

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preuß.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henriette-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Sechster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1859.

N^o 11.

November.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

War Worms der Sitz eines Erzbischofs?

Von J. Hohenreuther, Gerichtsaccessisten, in Worms.

Dr. Wilh. Wiegand sagt in der Vorrede zu seiner Schrift „Zur Geschichte der Wormser Erzbischöfe und Bischöfe“ (Worms, 1855), welche in dem Abdrucke eines unedirten handschr. Verzeichnisses der Wormser Bischöfe und einer kurzen Chronik derselben besteht: „Diese Urkunden sind wohl merkwürdig . . . weil sie Veranlassung zur Untersuchung der noch nicht genug erörterten Tradition geben, wonach das Erzbisthum zuerst in Worms und von da erst später nach Mainz übertragen worden sei. Rettberg in seiner Kirchengeschichte hält diese Tradition für sehr ungeschickt, aber Arnold in seiner „Verfassungsgeschichte der deutschen Reichsstädte“ hat in gutem Takte Rettberg's Ansicht zurückgewiesen; denn diese Tradition muß doch irgend einen historischen Kern haben. Arnold vermuthet diesen historischen Kern darin, daß die Tradition nur den größeren Sprengel, den der Bischof von Worms unstreitig einst vor dem Mainzer voraus hatte, unter einem Erzbisthum verstanden, da die ältere Zeit eine solche hierarchische Gliederung noch nicht gekannt habe.“ Die genannte Chronik macht 8 Erzbischöfe namhaft und sagt von dem letzten, Gervilius, daß das Erzbisthum „eines Todschlags halb“ (den dieser Erzbischof begangen) „durch Pipinum nach Mentz verrückt ward.“

Wir sind im Stande, aus anderen, bis jetzt noch nicht benützten handschr. Chroniken, welche zwar erst aus dem Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrh. stammen, denen aber viel ältere Quellen zu Grunde liegen, weiteres Material zu dieser von den alten Wormser Chronisten fleißig besprochenen Frage im Folgenden mitzutheilen:

„Excerpta aus einem MSCT der Königl. Bibliothek *
Nr. 10,499 (ich ästimire es von 100 Jahre), es ist kein Autor keins Jahrzahl auch sonst nichts vor handen daraus man etwas schliesen könnte. Das Werk selbst besteht in einer Collection unterschiedener Bisthümer. P. 29.

Wormatiensium Archi-Episcoporum series.

1) S. Victor. 2) S. Amandus. 3) Carolus. 4) S. Crotoldus. 5) S. Rupertus fit primus Salzburgensium Episcopus. 6) Amandus II. 7) Geroldus Episcopus Moguntinus. 8) Gervilio Geroldi legitimus filius et tam in Archi-Episcopatu Wormatiensi qui Episcopatu Moguntino successor et ultimo quidem, nam propter ejus homicidium sedes Archi Episcopalis Moguntiam transfertur et remanet Episcopalis. Sequuntur Episcopi etc.“

In anderem Zusammenhange findet sich in einer anderen Chronik folgende Stelle: „Et sane fuit olim sub regno Francorum Vormatiensis Episcopatus totius Germanici maximus et amplissimus, cui XVI Episcopatus Sub-

*) Wahrscheinlich zu Paris.

Geschichte.
Orts-
geschichte.
Städte.

ordinati erant, donec circa annum DCCXIX is ad Moguntinos translatus fuerit.“

Ein fernerer, äußerst gelehrter und sorgfältiger Chronist sagt dagegen unter der Ueberschrift: „Worms ist niemals ein erzbischöflicher Sitz gewesen“ Folgendes *): „Diesen Satz beweise ich 1) daher, weil kein Erzbischof in dem Register der Wormsischen Bischöfe zu finden ist, welches die Domherren selbst bis anhero besaßen und einen Bischof nach dem andern haben aufgezeichnet. 2) Weil die eingepfarrten Stifter und Klöster auch keinen in ihren Verzeichnissen können aufweisen: die im St. Paulsstift, im Dominikanerkloster, im uralten St. Cyriacusstift zu Neuhausen, so a. 600 angelegt ist, in den 2 Klöstern zu Frankenthal, in dem Kirsgartenkloster, so a. 1226 gestift und a. 1525 zerstört worden. 3) Ist zu denselben Jahren vor des Pipini Zeit noch kein Erzbisthum in Deutschland gewesen. 4) Ist das erste Erzbisthum zu Mainz 745 aufgerichtet und a. 751 bestätigt und der h. Bonifacius der erste Erzbischof geworden. 5) Durfte kein Erzbisthum anderswo als in der Hauptstadt angelegt werden, welche nicht Worms, sondern Mainz gewesen, weil zu des Victoris**) Zeit, da diese zwei Städte noch mit röm. Soldaten besetzt gewesen und deswegen zu Mainz ein dux und zu Worms nur ein praefectus in Besatzung gelegen. 6) Weil des Papstes Zacharias Schreiben nichts von dem Wormsischen Erzbisthum meldet, sondern auf Verlangen der fränkischen Könige das Mainzische Bisthum nur wollte erhöht haben, so auch geschah a. 751. 7) Weil die zwei letzten sogenannten Erzbischöfe nur unter den Mainzischen Bischöfen geschrieben stehen***). 8) Weil des Gervillonis Sünde wegen sowohl Mainz als Worms wäre zu strafen gewesen durch die Beraubung des Bisthums. 9) Weil aber Mainz nicht nur nicht gestraft, sondern belohnt worden mit den erhöhten Bischöfen. 10) Weder der Victor noch sonst eines von den Wormsischen geistlichen Oberhäupter wird von irgend einem Geschichtschreiber Erzbischof genannt. Denn die Bischöfe, die den Euphrases zu Köln abgesetzt haben, werden alle schlechthin Bischöfe genannt, und der Bischof von Pöetiera, Hilario genannt, † 369, hat den Wormsischen Victor nur Episcopus Vormaciensis betitelt. Vid. Chemnis. exam. concil. Trid. III, p. 110. 43.“

*) Das Original hat die inconsequente Orthographie aus dem Anfang des 18. Jahrh.

**) Der erste Wormser Bischof, anwesend auf dem Concil zu Coln im J. 346.

***) Nach Schannat, während andere Verzeichnisse dieselben gleichzeitig als Bischöfe von Worms und Mainz auführen.

Zur Geschichte des großen Städtekrieges.

Von Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein.

Nachdem die vereinigte Städte, am 7. April 1372, zwischen Allheim und Weidenstetten, fünf Stunden nördlich von Ulm, gegen den Grafen Eberhard von Wirtemberg die bekannte Niederlage erlitten hatten, war die Stimmung in Augsburg und Ulm eine sehr gedrückte (vgl. Stälin III, 308). Die nachfolgende, im Stadtarchive zu Ulm im Originale vorhandene Urkunde gibt hievon Zeugniß und verdient daher bekannt zu werden, als ein nicht unerheblicher Beitrag zur Signatur jener merkwürdigen Zeit.

1372, April 23.

„Wir der Burgermaister der Rat vnd alle bürger gemainlich ryche vnd arme der stat ze Vlme verjehen offentlich vnd ainmüteleich für vns vnd für vnser nach komen mit diesem brief, daz wir alle gemainlich mit veraintem gütem willen ze rate sien worden vnd über ainkomen von dez grozzen bärlichen schaden wegen den wir an vnsern lüten vnd güten empfangen vnd genomen haben den vns der von wirtemberg vnd sin helffer getan, vnd och etlich vnser fründe vnd bürger noch in vanknüsse hat, also wie dieselben geuangen an iren liben misshandelt bekünbert kestget oder ertötet wurden, oder wär daz derselben geuangen in ainer oder me besunder wer die wären fürbaz misshandelt oder angriffen wurden denne die andern vnd welcher vnser bürger oder wer der wär hië ze Vlme er wär ryche oder arme der da non kain clag oder rede freuenlich hett oder tät, da von kain vflouff oder vnwille geschehe wüchse oder dauon köme vnd vf stan möht, dez selben libe vnd güte ir wär ainer oder me sol der stat gantzlich veruallen sin, datzú sin wir ouch alle gemainlich me ze rat worden vnd vber ain komen daz nieman hië ze Vlme von der stat varen noch ziehen sol ane dez bürgermaisters vnd dez ratz vrloub willen vnd haissen, wer daz dar über tat der sol vnd müsse dennoch mit vns helfen gelten vsrichten vnd bezalen alle die schulde vnd gült dar inne wir vnd vnser stat gemainlich hüt ditz tags begriffen sien vnd dar in wir noch fürbaz gemainlich von ditz kriegs wegen verfallen vnd komen mohten alle die wile derselb krieg wärt vnd also haben wir jetzo alle gemainlich ryche vnd arme ze den hailigen geleert ayde gesworn mit vfgewonnen vngern alle vorgeschrieben sache war vnd stat ze halten vnd ze haben vngearlich vnd dez allez ze ainem waren vrkund haben wir vnser aller vnd vnser stat gemains jusigel gelenkt an disen brief der geben wart an sant georyentag do waren von christz gebärt drivzehen

hundert iare vnd danach in dem zwei vnd sybentzigsten jare.“

Mit dem Siegel der Stadt (der einfache Reichsadler) in gelblichem Wachse.

Zustände.
Sprache und
Schrift.
Handschriften-
kunde.

Eine Handschrift des Hans Rosenplüt.

Von Dr. Adelb. v. Keller, Universitätsprofessor, in Tübingen.

(Fortsetzung.)

- 37) Bl. 182 b. Rosenplüt: Ein spruch von der Keiserin von Rom. Gedr. Keller, 1139; vgl. 1328, 10. 1431, 29. 1433. Göd. 97, 22.
- 38) Bl. 193 b. Rosenplüt: Das fruchtbar frauenlob. Vgl. Keller, Fastn. 1328, 9 (mit abweichendem Schlufs). 1152. Göd. 97, 21.
- 39) Bl. 199 b. Vom Türkischen Keyser. Fastnachtspiel. Gedr. Keller, 288 ff.
- 40) Bl. 207 b. Gregorius Awer: Vom ritter mit dem zuber. Gedr. v. d. Hagen, Gesamtabent. II, 297 ff. (abweichend).
- 41) Bl. 217. Vom liplichen trawm. Gedr. Hätzlerin, Liederb. 127. Vgl. Keller, Fastn. 1444. 1164.
- 42) Bl. 225. Vom künig von franckreich. Gedr. v. d. Hagen, a. a. O., I, 169. Graff's Diut. III, 378.
- 43) Bl. 241. Vom Wucherer. Vgl. Keller, Fastn. 1380, 43.
- 44) Bl. 247 b. Hans Schnepferer. Vom vischer mit der reusen. Gedr. Keller, Erz. 350 ff. (abweichend).
- 45) Bl. 256. Vom Gretlein zu lichtmeß. Gedr. Keller, Erz. 225 u. Kurz, Literatur, I, 682 unter Rosenplüt (abweichend).
- 46) Bl. 259. Pulschaft. Gedr. ebendas. 150 (abweichend.)
- 47) Bl. 266 b. Vom prister und (der) frauen. Vgl. Keller, Fastn. 1328. 1168.
- 48) Bl. 272. Vom puler vnd spiler. Vgl. Hs. II, 4 c. Gedr. in viel kürzerer Fassung in Lafsberg's Liedersal, II, 329.
- 49) Bl. 280. Vom Ritter in der cappeln. Gedr. Keller, Erz. 70 ff. Vgl. Fastn. 1377, 19.
- 50) Bl. 289. Die spöh pulerey.
- 51) Bl. 293 b. Ein spruch von einer pëtschwester (nur 3 Verse).
Lücke von 4 Blättern.
- 52) Bl. 294. Von dem Kotzen. (Anfang fehlt.) Gedr.: s. Keller, Fastn. 1440. Vgl. Hs. II, 75.
- 53) Bl. 300. Rosenplüt: Die funfzehen clag heben hie an. Gedr. (theilweise) Keller, Fastn. 1111. Vgl. das. 1453, 3. 1333, 33. Göd. 97, 17.
- 54) Bl. 306. Ein abentheurliche vnd wunderliche peicht. Gedr. Hätzlerin, S. 115. Vgl. Keller, Fastn. 1103.
- 55) Bl. 315 b. Rosenplüt: Vom wolff zu Franckfurt. Gedr. Keller, 1107 ff. Vgl. Göd. 98, 33.
- 56) Bl. 320 b. Von dem zwelf fauln pffaffenknecht. Vgl. Keller, Fastn. 1347. Vgl. das. 562.
- 57) Bl. 324 b. Ein lobspruch von den stëtten. Vgl. das. 1433, 15.
- 58) Bl. 326 b. Vom künig jm pad. Gedr. Wackernagel, Leseb. 775. Lafsberg, Lieders. II, 483 ff. u. öfter. Vgl. Keller, Fastn. 1438. 1327, 3. Göd. 97, 19.
- 59) Bl. 330. Spigel mit dem pëch. Gedr. Keller, a. a. O. 1176. Vgl. 1331, 26.
- 60) Bl. 333 b. Schnepferer: Vom studenten zu Prag. Gedr. Keller, Erz. 306 ff. („Also hat geredt der schmiher“).
- 61) Bl. 336 b. Von einem hauer.
- 62) Bl. 338 b. Spil von den zehen naren. (Fastnachtspiel.) Gedr. Keller, Fastn. 1008 (abweichend.)
- 63) Bl. 343. Ein spill von dem official. (Fastnachtsp.) Gedr. das. 769 ff.
- 64) Bl. 346 b. Von pulschaft. (Fastnachtspiel.) Gedr. das. 128 ff.
- 65) Bl. 349 a. Ein vasnacht spill (Die Frauenschänder!) Gedr. das. 704 ff.
- 66) Bl. 353. Ein spil (Von den sieben Meistern): Gedr. das. 740 ff.
- 67) Bl. 357 b. Priameln:
a) Welcher mensch nit gedenckt an sein sterben.
b) Wer in zehen jaren nit wirt lanck. Gedr. Eschenburg, Denkm. 398 (abweichend).
c) Von alter werden clein visch gros.
- 68) Bl. 358. Rosenplüt: Von den sieben Tagen in der Wochen. Gedr. Keller, Fastn. 1190. Vgl. Göd. 98, 36. Vgl. das. 1327, 7. 1186.
- 69) Bl. 364. Ein ander spil (Die Maköcken Pufs Vasnacht). Gedr. das. 724.
- 70) Bl. 367. Ein spil vom geistlichen rechten. Gedr. Fastn. 314.
- 71) Bl. 370. Priameln:
a) Ein prister der ob einem alter steet. Vgl. Keller, Fastn. 1162, 14. 1165, 130. 1338, 77. 1370, 60.
b) Ein ratsmid der seiner synn kunt genissen. Vgl. Hs. 46, 311.
c) Der gerecht mensch vaßt durch got.

- 72) Bl. 371. Rosenplüt: Ein Spruch von unsrer lieben Frauen (Die Turteltaub). Vgl. Keller, a. a. O. 1329, 129. 1189.
- 73) Bl. 377. Teichner: Spruch das (man) nit iedem Recht möge thuen („Von der werlt“). Vgl. Keller, 1436, 46. 1432, 9. 1442, 15.
- 74) Bl. 379. Ein vasnachtspil von der lieb. Gedr. Keller, a. a. O., 692.

(Schluß folgt.)

Lied auf den Krieg des Markgrafen Albrecht mit Nürnberg und den fränkischen Bischöfen, 1554.

Mitgetheilt vom Stadtbibliothekar Lützelberger in Nürnberg.

In der Folioausgabe der gegenseitigen Klagschriften des Markgrafen Albrecht gegen Nürnberg und die Bischöfe von Bamberg und Würzburg, wie dieser gegen den Markgrafen, vom Jahre 1556 findet sich am Ende auf einigen Blättern des ziemlich stark eingebundenen unbedruckten Papiers ein Lied auf den Markgrafen-Krieg eingeschrieben, das schwerlich je im Druck erschienen, doch wohl nicht unwerth ist, durch den Druck bekannt zu werden. Die Hand, welche das Lied geschrieben hat, ist dieselbe, welche auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels bemerkt: „Johannes Ketzmannus sibi et suis hunc librum comparavit XXIX May Anno Domini M.D.LVII.“ Der Schreiber des Lieds ist also jedenfalls Johann Ketzmann, welcher nach Will's Gelehrtenlexicon ein Sohn des ersten hiesigen evangelischen Rectors der Schule zu Lorenzen, Johann Ketzmann, war und „ein sehr brauchbarer Kanzelliste“ des Raths wurde.

Da nun der Dichter des Liedes ohne Zweifel ein Nürnberger, da die Anführung des lateinischen Sprichworts auf einen Studierten weist, die eigenthümliche Art, wie der Dichter am Ende von sich spricht, ohne sich zu nennen, einen bekannten Mann voraussetzt, und endlich der Inhalt des Liedes einen Dichter fordert, der mit den Ergebnissen des Krieges sehr vertraut war: so ist wohl die Annahme nicht ungerechtfertigt, daß Ketzmann auch der Dichter sei, der dieses Lied sich und seinem Rath zum Ergötzen verfertigt und für sich und die Seinen in sein Exemplar der Klagschriften eingetragen habe. Das Lied lautet:

Als man zelt Tausent fünffhundert Jar,
vnnnd Viervvndfunffzig das Ist whar,
Erhub sich ein seltzames wesen,

nit weit vonn Schwartzach dem Stetlein klein,
Strichen sie einander an den Chresem.
Mit dem Siegel der Stadt (der einseche Reichsader)
Nit weit von Volkach ligt ein plahn,
Daruff wurden gesehen viel khöner Man,
Schlachtordnung thetten sie machen, (Hier fehlen
2 Zeilen.)

Die Braunschweigischen vnnnd auch die Pfaffenknecht,
vernamen die Sach gantz wol vnnnd recht,
Ir keiner wolt verzagen, verzagen.
Der Kleyenfreßer vnnnd Kirchendieb,
wurden bey Achthundert erschlagen.

Zwey tausend Ir gefangen waren,
keinen vleiß theten die Nürnberger sparen,
Deßgleichen die Reutter Schwarze,
das geschütz dem vheindt abtrungen wardt,
Der Marggraß schub das hartze.

Philipps Dieth Ist ein khüner heldt,
Daniel von Riedt das wol bestellt,
Den Marggrafen wolten sie laden.
Der Herr von Bersabe richtet an,
Der Gaßß schmecket den praten.

Auff Kitzing vnnnd Rotenburg er zueylt,
da wardt Im baldt der weg verkheylyt,
Das leger war auffbrochen,
Das Khwefenster er baldt treffen thet,
Die Bremen theten In stechen.

Wie gefallen euch nun die Pfefferseck,
darzu der Pfaffenknechtlein röck,
vnnnd die Braunschweigischen knaben,
Vesper vnnnd Metten sie euch gesungen haben, (umstellen?)
aus den Peltzen trieben sie euch die schaben.

Die frümeß euch gesungen wardt,
Mit kraut vnnnd loth wol also hart,
Das Opffer thet man euch bringen,
Wiewol es euch hart verdroßen hat,
ein Seelmeß wöllten wir euch singen.

Die Brawt von Tettelbach euch tantzen leert,
ewr keiner bleibet vnuerseert,
sie hat euch wol empfangen,
Mit Iren lieblichen glockenthon,
sindt lauter Karthaunen vnnnd Notschlangen.

Den dritzehenden July es geschach,
die Schweinfurter fürten eine große clag,
Die Stat thet man verbrennen,

Man, Weib vnd Kindt entwichen baldt,
wurden getrieben In das elende.

Schweinfurt ein Sewstal worden Ist,
vergolten Ist dir dein arger list,
die Saw die Ist gestochen,
Die brotwurst du mit freßen solst,
Man wirdt dirs and't kochen,
In ein and'e wochen, Ja wochen.

Schweinfurt Im elendt Ist dein Nham.
In dir Ist mancher armer Man,
Darbey laß ich es bleiben.
Dem Herrn der alle ding vermag,
wöllen wir die eher zuschreiben.

Der hat für vnns gefürt den Krieg,
In seiner handt steht aller sieg.
Das laßen wir Gott walten,
Der wirdt vnns alletzeit wol bewahren,
In gutem friedt erhalten.

Blaßenburg du vhestes Hawß,
den Neunzehenden July gabest Dich auff,
die Metten thet man dir singen.
Mit Carthaunen vnd schlangen groß,
Die ohren wurden dir klingen.

Lanndtsperg hoch vff Jhenem Berg,
In dich schoß man die lenng vnd zweg,
die Carthaunen hörstu krachen,
Das macht dein Rawben vnd brennen stoltz,
magst Du nun nicht mehr lachen.

Ich frag dich Stöcklein wie es dir gehet,
wie khambst du vnder Sant Kilians pireth,
Das stehet dir wol vnd Ist dir eben,
vor rawben vnd brennen bistu bewarth,
Es würdt nicht vff dich regnen.

Pox wunden Wilhelm von Grumpach gut,
wo bleibet jetzt dein kriegersmuth,
die Stift woltest Du alle vertreiben (verderben)
Sant Kilian wirdt dirs mercken zwar,
er schneidt dirs vff die kerben.

Wo khumbt der von Oldenburg hin,
seines kriegens hat er clein gewin,
wer wol mit frieden blieben,
wer er daheym geseßen still,
wer von den Sechsischen noch vnuertrieben.

Herr Jacob von Oßburg ein kriegsherr,
Dein Dasch Ist dir auch schier leer,
Die sach hastu vbel besunnen,
Gut, blut, vnd eher verloren hast,
Dein kriegen Ist Dir mißlungen.

Melchior Raup wie stehet dein sachen,
Der Teuffel möcht deß kriegens lachen,
Man würdt dich peichten hören,
vnd darzu absoluiren wol,
khw vnd Kelber nemen würdt man dir wheren.

Marggraß hör vnd laß dir sagen,
Das franckenland Dir In augen lage,
biß noch vff diese stundte,
der feindt den Du gesuchet hast,
den hastu freylich gefunden.

Moritz von Sachsen ein Churfürst gut,
Philipps Magnus das thewre blut,
Die haben Dich lernen kriegen,
Bey der Beynerprugk Im Sachsnerlandt,
Darvon must Du eilendts fliehen, Ja fliehen.

Deß Marggrafen grymm nit lobesam,
Ist forne blindt vnd hindten lahm,
Sein kriegen gehet vff steltzen,
Das macht daß er kein gelt mehr hat,
brandtschatzen Ist Im worden seltzam.

Mit brennen vnd mörden was dir wol,
darzu tag vnd nacht tholl vnd vol,
Ich mehni du werdest wol schwitzen,
fraw Venus Dich vff Ir hochzeit letht,
Bey Ir must Du bleiben vnd sitzen.

O Marggraß du gantz grewlicher Man,
verderbet hastu manchen Man,
Gemacht viel wittwen vnd waisen,
Darumb dein lohn dir werden soll,
Zum Teuffel mustu raysen.

Wie dünkt dich nun vmb die Pfaffenknecht,
sie sindt nicht also fays (faig?) vnd schlecht,
wie du sie thust beschemen.
Wann dich der Ruck vnd glatz noch Jugckt,
magst dich wider an sie leyhnen.

Sant Kilians Degen Ist schon gewetzt,
dein roter part Ist dir genetzt,
wir wöllen dir beßer scheren,
Du hast söust tag vnd nacht kein rhw,
dein kriegen wöllen wir dir wheren.

Rotenburg frisch auf wir wöllen zum tantze,
Die Pfaffenknecht wöllen dich vmbeschantzen,
Du ligst wol an der Tauber,
Achtzigtausend gülden must du geben herauß,
Wüerst in deiner Daschen wol spüren.

Es seien noch ettlich mehr umbher,
den muß auch werden die taschen leer,
die gayß die will zum tantze,
Es khömen Ir gar seltsame geßt,
die schmeißen sie vff den schwantze.

Deß Marggraffen Sprichwort allezeit was,
Kandel vnnnd gleser stettigs naß,
Deß thet er sich ergetzen.
Kein beßer Wappen er nit het,
begrub er auch nie den letzten.

Man spricht Malum consilium.
Ist whar Consultori pessimum,
gepiert kurtz freudt vnnnd langes laydt.
Das Gaudeamus hat ein endt,
Das Schaaff findt dürré waydt.

Also hat deß Marggrauen krieg ein endt,
Böser anfang gewinnt ein lesterlichs endt,
nirgendt leßt er sich finden.
Was er daran gewonnen hat,
Das wirdt er werden Innen.

Wer Ist der diß Liedt hat gemacht,
dem Marggraffen also die warheit gesagt,
Iß ye nit anderst ergangen,
Die Pfaffenknecht vnnnd Pfefferseck,
nhamen Im siebenzehen fannen.

Er singt vnns das vnnnd noch viel mehr,
Dem Marggraffen Ist die Daschen leer,
kein gelt khan er mehr bekhummen,
Die hundert er seer weit pellen hört,
Die premén hört er brummen.

Kunst und
Kunstwerke.

Neuaufgefundene Actenstücke zur Kunst- und Kulturgeschichte des 16. Jahrh.

Ein glücklicher Zufall hat in der letzten Zeit in Nürnberg einige Actenstücke zu Tage gefördert, die für die

Kunst- und Kulturgeschichte des 16. Jahrh., namentlich in Bezug auf A. Dürer, von Wichtigkeit sind und die, zum Theil bereits dem Untergang preisgegeben, jetzt wenigstens in ihren Hauptresultaten der Wissenschaft gerettet sind. Sie bestehen größtentheils aus Schriften des älteren Willibald Imhof, des Enkels W. Pirckheimer's, der bekanntlich einer der bedeutendsten Kunstliebhaber und Sammler im 16. Jahrhundert war. Leider hindern dieselben Rücksichten, die bei einem früheren Aufsatz: Ueber einige bisher unbekannte Handzeichnungen von A. Dürer, Jahrg. 1858, Sp. 417 f. die Quelle zu verschweigen geboten, uns hier, auf die älteren und interessanteren dieser Schriften ausführlich einzugehen. Ein anderes Manuscript ist aber durch Geschenk in Besitz des german. Museums gelangt, und der Veröffentlichung sowie der Benutzung desselben steht nichts im Wege. Es ist dieses ein „Inventarium aller vber weiland des Erbarén vnnnd Ehrnuesten Willibalden Im Hof's des Eltern Burgers vnnnd genanten des grösern Raths alhie zu Nürnberg seeligen Verlasner Haab, vnnnd Güetere aufgericht Im Jar 1580.“ Auf 26 Foliobogen, davon gegenwärtig die beiden letzten Blätter fehlen, zählt es in 23 Abtheilungen die ganze Verlassenschaft des Genannten auf und gewährt eine Anschauung des reichen Besitzthums einer Nürnberger Patrizierfamilie aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Ist die vorliegende Schrift auch nach dem Tode des Besitzers der Güter abgefaßt, so beruht sie doch ganz auf Grund von dessen eigenen Aufzeichnungen, denn er hatte nicht nur vor seinem Abscheiden ein ausführliches Testament, sondern schon in den Jahren 1573 und 74 ein genaues Verzeichniß über seine Kunstsammlungen gemacht. Auch dieses letztere existiert noch, und es war uns vergönnt, es mit dem in Rede stehenden Inventare zu vergleichen. Wir fanden darin nicht nur bedeutende Aufschlüsse über die Erwerbungsart mancher der wichtigsten Gegenstände, sondern bei den meisten auch den Kaufpreis angegeben, um welchen Willibald Imhof selbst sie erworben, und den Schätzungspreis, den er ihnen zur Zeit der Abfassung des Verzeichnisses beilegte. Dieser letztere Preis ist im Inventare beibehalten; doch ergibt eine nähere Vergleichung auch, daß, man bei Bestimmung und Würdigung der einzelnen Stücke nicht so gewissenhaft verfuhr, wie es für die Wissenschaft wünschenswerth gewesen wäre, — an deren Bedürfnisse man zwar bei Abfassung des Inventars wohl wenig dachte. Der Name Dürer's, um an einen Punkt anzuknüpfen, der sich uns vorzugsweise aufdrängte, ist schon durchweg falsch geschrieben; übler ist, daß manche Jahreszahlen und andere Bemerkungen, die Willibald Imhof seinen

Aufzeichnungen beifügte, weggelassen; am schlimmsten aber, daß Einiges, was jener nur zweifelnd als Originalwerk Dürer's angab, oder nur in dessen Werkstatt versetzte, hier kurzweg als Original aufgeführt wird. Dieses Verhältniß zeigt sich noch schlimmer, wenn man die genannten Schriftstücke mit den Verzeichnissen vergleicht, welche die Wittve des W. Imhof später für Kaiser Rudolf II. behuf Verkaufs ihrer Kunstsachen fertigen liefs und die Jos. Heller in seinem Werke über A. Dürer abdruckte. Die Auslassungen und verkehrten Angaben, die im Inventare offenbar nur aus Nachlässigkeit herrühren, oder in der Ueberzeugung gemacht wurden, daß es um eine gleichgültige Sache sich handle, scheinen in den letztgenannten Verzeichnissen nicht ganz unabsichtlich zu sein und kommen auch häufiger vor. Einen Vorzug haben dieselben, indem sie die Handzeichnungen mehr spezifiziert aufführen, sonst aber werden sie durch das Inventar und mehr noch durch das ältere Verzeichniß bedeutend modificiert. In Bezug auf die Handzeichnungen der Imhofschen Sammlung führen wir hier beiläufig an, daß, wie aus einer Bemerkung des Verzeichnisses von 1573 hervorgeht, ein Theil derselben höchst wahrscheinlich den Kern der heutigen interessanten Sammlung auf der Universitätsbibliothek zu Erlangen bildete.

Eine Fortsetzung zu den Documenten über die Imhofsche Sammlung und deren endliche Schicksale bildet der Briefwechsel zwischen A. Haimbl, Bibliothekar Kurfürst Maximilian's I., und dem Nürnberger Rathsherrn L. E. Behaim, welcher im Anzeiger, Jahrg. 1856, Sp. 228 besprochen wurde. Dazu kommt sodann ein ebenfalls vor nicht langer Zeit hier aufgefundenes Schriftstück des Hans Hieronymus Imhof, welches bedeutende Verkäufe aus der Bibliothek und Kunstkammer seiner Vorfahren in dem Jahren von 1633—1658 sehr ausführlich bespricht und unter Andern auch mehrere Angaben Heller's über Dürer'sche Werke bedeutend modificiert.

(Schluß folgt.)

Lebensweise.
Unterhaltungen.
Gesellschaftsspiel.

Bemalte Holzschüssel vom 15. Jahrh.

Als schätzbares Geschenk Sr. Hoheit, Herzogs Leopold von Anhalt-Dessau-Cöthen ist vor Kurzem eine große schildförmige Schüssel in den Besitz des germanischen Museums gekommen, die schon durch Umfang und Gestalt, mehr aber noch durch die darauf von guter, künstlerischer Hand ausgeführten Malereien die Aufmerksamkeit erregt. In der ein wenig vertieften Mitte der Schüssel bemerken wir einen thronenden König und über

seinem Haupte ein fliegendes Band mit einer weiter unten angeführten Inschrift (s. d. beil. Abldg.) Umher, auf dem breiten, platten Rande sind 16 Narren oder Schälke abgebildet, die Bänderrollen mit ähnlichen Inschriften in Versen zu ihren Füßen haben. An einer Stelle am Rande der Schüssel, über dem Haupte des Königs, ist ein eiserner Ring zum Aufhängen der ersteren angebracht. — Der erste Blick lehrt, daß diese Schüssel nicht wohl gedient haben kann, um Speisen darauf aufzutragen. Schon ihr Umfang — sie hält 2' 10" im Durchmesser — würde, zumal wenn sie beladen, jede geschickte Handhabung derselben unmöglich machen. Ausserdem sind die Malereien auf ziemlich dicken und wenigstens jetzt sehr locker gewordenen Kreidegrund aufgetragen. Der Anblick der vielen Schälke aber und des Königs, der durch die Ueberschrift als Narrenkönig angekündigt wird, erinnern sogleich an das im 15. Jahrh. so ausgebildete Schalks- und Narrenwesen und dessen Spiele, bei denen diese Schüssel vielleicht gebraucht wurde. Das Fest des Bohnenkönigs war auch in jener Zeit schon bekannt, und namentlich für dieses könnte jene bestimmt gewesen sein. Wir geben eine Abbildung der Schüssel, indem wir, wenn Jemand eine richtigere Ansicht darüber haben sollte, um deren Mittheilung ersuchen. Da die Inschriften zur Erklärung des Ganzen dienen, auch in Hinsicht auf die Sprache manches Interessante bieten, lassen wir dieselben mit einigen Erklärungen genau hier folgen. Zweifelhafte Stellen sind mit Cursivschrift angedeutet, gänzlich unleserliche durch Einschlußzeichen. Die Abbildung kann in Bezug auf die Schrift nicht als maßgebend betrachtet werden.

Spruchband über dem Kaiser:

Ane¹⁾ wisheit kunst vñ erliche that § habt ir vil gutes
vñ richen waet²⁾
Dar vme so thut vñß bedeuthē § was ir doch syt vor leutē.

Auf dem Rande (Anfang über dem Kopfe des Kaisers):

1) Der ersten stat ich billich pflegē
ich hyn hy von der herrē³⁾ wege
vñ bin in lowften⁴⁾ gar geringe
ich kan wol sehē dorch dy finger.

2) wer nicht wol gesmechē⁵⁾ kan
Den sal man zcu der stupē slan⁶⁾
ich vñ myn gesinde
hengen den mantel nach dem winde.

3) trawe¹²⁾ ere globe prechen (?)
wen ich dorch (den czaun) steche

- ich wil sin doch nicht schadē han
ich rüme michs wē ichs habe gethan.
- 4) ich lasse tanczē trūpen⁷⁾ pfyfen
vñ pflege in den neser⁸⁾ czu grifē
mit mancherhande grosse logen
schalkeyt bosheytt vñ trogen.
- 5) Ich bin rechter geselle
Czu schalkeyt habe ich groß gefelle⁹⁾
bede den clugen vñ toren
ich habe den schalk h(inder den) orē.
- 6) wer mir gelobet d¹⁾ ist betrog^y
ich habe vorratē vñ gelog^y
alle myne lebe tage
vñ vf beden achseln ich trage.
- 7) Den hunt lasse ich hinckē
czu der rechten hāt vñ linckē
men¹⁰⁾ fyndet au m¹¹⁾ ere noch trawe¹²⁾
vf schalkeyt erdencke ich stete rawe (?)
- 8) Ich wil in dem ordē blibē
d^y wile¹³⁾ ich kan d^y schybe tribē¹⁴⁾
es frōme ader schade wem is sulle
so wil ich doch mynē schalk fullē.
- 9) Ich blase vñ habe mel ī dē m^{yde}¹⁵⁾
Das macht das ich zcu all^s stūde
Anders gedēke wen¹⁶⁾ ich spreche
Solde men mir den h(als brechen)
- 10) Were vorretre^y e^y orden
So were ich billich abt wordē
dorch s^yne d^y ich habe ī dē koppe¹⁷⁾
(koche) ich zewēne kole ī eynē toppe¹⁸⁾
- 11) Den fuch^sczayl¹⁹⁾ kan ich strechē
vñ da methē²⁰⁾ d^y lewte erwechē
gute redē ich phlegen kan
wy wol ich syn nicht im h^{czē} hā
- 12) Mit mancher hande stolczen
kan ich federn d^y holczen²¹⁾

- vñ lasse mich nymāt vberkrigen
e^y vel vō e^ym ovge wolde ich ligē (?)²²⁾
- 13) ich hawe mich in dy backē
vñ lige²²⁾ i^ß mochte knacken²³⁾
noch merkt mers¹¹⁾ nimāt abe
so kan ichs hobeln vñ schabē.
- 14) in schalkeyt b^y ich e^y rese groß
küme vindet mē¹⁰⁾ mynē geno^ß²⁴⁾
vñ tochte²⁵⁾ nicht czu e^ym gequerge²⁶⁾
ich hawe am schalks berge²⁷⁾.
- 15) was man lobet das tribe ich g^{ne}
ich habe gelybekoset hy vñ ferne
vñ enthalde mich in grossē wesē²⁸⁾
mich dunckt ich kā wol federn lesen²⁹⁾
- 16) Ib³⁰⁾ ich wol sthe an dem ende
doch kā ich slifen vñ wenden
vñ bin eyn grosser koczenon³¹⁾
vñ lyge²²⁾ me³²⁾ wē¹⁶⁾ dy andern habē getā.

¹⁾ ohne. — ²⁾ Gewand, Kleidung. — ³⁾ Rathsherren, Richter. — ⁴⁾ *Laufsten, Läuften*, plur., Rechtsgang, Rechtsgebräuche. — ⁵⁾ schmähen, lästern. — ⁶⁾ stäupen. — ⁷⁾ trompeten. — ⁸⁾ *näser, nāser*, alemannisch (mit vorgeschobenem *n* des Artikels) für *ēser, āser*, auch *ōser, öser* (von *āsen, āsen*, weiden, füttern), m., die Seitentasche, worin Jäger, Schulkinder etc. Speise mit sich führen. Vgl. Zeitschr. f. d. d. Mundarten, VI, 119. — ⁹⁾ Neigung, Gefallen. — ¹⁰⁾ man. — ¹¹⁾ *mer*, mir. — ¹²⁾ Treue (: Reue). — ¹³⁾ dieweil, während, so lange als. — ¹⁴⁾ die Scheibe (des Glückes) treiben; vgl. Grimm's Mythol., 2. Aufl., S. 825 f. — ¹⁵⁾ Mehl (Staub, Melm) in dem Munde; vgl. Staub in die Augen blasen. — ¹⁶⁾ als. — ¹⁷⁾ in dem Kopfe. — ¹⁸⁾ Topf. — ¹⁹⁾ Fuchszagel, Fuchschwanz. — ²⁰⁾ damit. — ²¹⁾ die Bolzen fiedern, mit Federn versehen; vgl. Sanders, Wb. I, 187 und: „die Pfeile schnitzen“. — ²²⁾ lügen. — ²³⁾ Vergleiche: lügen, dafs sich die Balken biegen. — ²⁴⁾ meinen Genossen, meines Gleichen. — ²⁵⁾ taugte. — ²⁶⁾ Zwerg. — ²⁷⁾ am Schalksberge hauen = Schalkheit treiben; vgl. W. Grimm zum Freidank, 82, 9. — ²⁸⁾ in hoher Geltung. — ²⁹⁾ schmeicheln; vgl. Zeitschr. f. d. d. Mundarten, IV, 422, 37. — ³⁰⁾ ob. — ³¹⁾ *Kotzensohn*, Hurensohn, ein in den älteren Gesetzen schwer verpöntes Schimpfwort. Schmeller, II, 347. Grimm's Rechtsalterth. 644. — ³²⁾ mehr.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Seibald'sche Buchdruckerei.

Chronik des germanischen Museums.

Nachdem die auf der letzten Jahresconferenz neugewählten Gelehrtenausschussmitglieder von der Wahl in Kenntniß gesetzt worden, sind bis jetzt von den nachfolgend benannten Herren, unter Zusage ihrer Mitwirkung für die beigesetzten Fächer, Erklärungen eingegangen:

- Bartsch**, Dr. Karl, Univers.-Prof., in Rostock: Geschichte der lateinischen Poesie im Mittelalter und die Beziehungen der deutschen zur provenzalischen und altfranzösischen Literatur;
- Bensen**, Dr. H. W., Subrektor zu Rotenburg ob d. T.: Alterthumskunde und Geschichte von Ostfranken;
- Blumer**, Dr. J. J., Appellat.-Ger.-Präs. u. Mitglied des schweiz. Bundesgerichts, in Glarus: schweizerische Geschichte, insbesondere Rechtsgeschichte der demokrat. Kantone;
- Büdingen**, Dr. Max, in Wien: ältere österreichische und bayerische Geschichte;
- Bulmerincq**, Dr. Aug. v., Hofrath und Univ.-Prof., in Dorpat: Staatsrecht Liv-, Esth- und Kurlands;
- Cramer**, Reinhold, Kreisger.-Direktor, in Bütow: Geschichte vom Land und Volk der Cassuben und von Pomerellen;
- Daniëls**, Dr. A. v., Obertribunalrath u. Prof., in Berlin: Genealogie, Rechtsgeschichte;
- Essellen**, M. F., Hofrath, in Hamm: Geschichte der Grafschaft Mark und des Herzogthums Cleve;
- Falke**, Jakob, f. liechtenstein. Bibliothekar, in Wien: Kostümkunde;
- Friedländer**, Dr. Jul., in Berlin: Münzkunde;
- Heider**, Dr. G., Ministerialsek., in Wien: Kunstgeschichte und Kunstarchäologie des Mittelalters;
- Huillard-Bréholles**, J. L. A., in Paris: Geschichte des schwäb. Kaiserhauses von Friedrich I. (Barbarossa) bis zum Tod Konradin's;
- Klein**, K., Professor, in Mainz: heidnische Archäologie, insbesondere Inschriftenkunde;
- Klopp**, Dr. Onno, in Hannover: Geschichte Ostfrieslands und der ersten Hälfte des 30jährigen Krieges im nordwestl. Deutschland;
- Kraut**, Dr. W. Th., Hofrath u. Univ.-Prof., in Göttingen: Geschichte des Familienrechts;
- Maafsen**, Dr. Friedr., Univ.-Prof., in Innsbruck: Geschichte des römischen und kanonischen Rechts im Mittelalter;
- Osenbrüggen**, Dr. Ed., Univ.-Professor, in Zürich: Geschichte des deutschen Strafrechts;
- Phillips**, Dr. G., k. k. Hofrath u. Univ.-Prof., in Wien: Kirchenrecht;

- Ritter**, Dr. Heinr., Hofrath u. Univ.-Prof., in Göttingen: Geschichte der Philosophie;
- Rossel**, Dr. K., Bibliothekssekretär, in Wiesbaden: nassauische Geschichte und Topographie;
- Schindler**, Dr. H. B. *), k. pr. Sanitätsrath, in Greiffenberg: Magie und Aberglaube des Mittelalters;
- Schlickeysen**, F. W. A., Rechnungsrath im Finanzministerium, in Berlin: Topographie und Münzkunde des preuß. Staats;
- Schmidt**, Adolf, Professor, in Zürich: politische Geschichte;
- Schönlein**, Dr. L., Geheimerath, in Bamberg: Geschichte der Seuchen;
- Schönwerth**, Fr., Minister.-Rath u. Generalsekretär, in München: oberpfälzische Sagen und Alterthümer;
- Schröer**, Karl Jul., Professor, in Presburg: deutsche Mundarten und deutsches Volksthum in Ungarn;
- Segesser**, A. Ph. v., Nationalrath, in Luzern: schweizerisches Recht und schweizer. Geschichte im 15. Jhdt.;
- Sighart**, Dr. J., k. Lycealprofessor, in Freising: Kunstgeschichte von Altbayern, auch kirchl. Symbolik, Paramentik und Geräthschaften;
- Simolin**, Baron Alexander Báthory v., Erbherr auf Grofsfelden etc.: Heraldik u. Genealogie, insbesondere Adelsgeschichte der deutsch-russ. Ostseeprovinzen;
- Stintzing**, Dr. Rod., Univ.-Prof., in Erlangen: Geschichte des römischen Rechts in Deutschland;
- Stürler**, M. v., Staatsschreiber von Bern: ältere Geschichte und Diplomatie der Westschweiz;
- Wegele**, Dr. F. H., Univ.-Prof., in Würzburg: fränkische und thüringische Geschichte.

Für diese, jetzt dem Gelehrtenausschuss als ordentliche Mitglieder angehörenden Herren sind die Diplome sofort ausgefertigt und abgesandt worden.

Einem älteren, hochverdienten Mitgliede des Ausschusses, dem Herrn geh. Regierungsrath und Professor Dr. Johannes Voigt in Königsberg, wurde zu seinem am 13. Oktober gefeierten 50jährigen Doktor- und Amtsjubiläum auch von Seiten des Museums eine Glückwunsch-Adresse übersendet. In dem darauf von dem Jubilar erfolgten sehr freundlichen, anerkennenden Dankschreiben zählt derselbe das german. Museum unter die Zeugen und Bürgen für das Fortbestehen einer „wahrhaft acht deutschen Gemeinsamkeit“ und fügt hinzu: „Es wurzelt in seiner Entstehung, in seinem Aufblühen

*) Leider schon, kurz nach Annahme der Wahl, am 27. October gestorben.

und Wachstum und in der Fruchtreife, in der es jetzt schon dasteht, in einem großartigen, wahrhaft deutschen Gedanken.“

Einen andern verdienten Gelehrten und fleißigen Mitarbeiter des Museums den Archidiakonus u. Dr. theol. C. A. Pescheck in Zittau, haben wir leider kürzlich durch den Tod verloren.

Bei der in den jüngsten Tagen stattgefundenen Schillerfeier konnte auch das german. Museum nicht theilnahelos bleiben, sowohl weil es von allen auf dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst hervortretenden deutsch-nationalen Kundgebungen berührt wird, als weil der Gefeierte ja schon als deutscher Geschichtschreiber demselben näher angehört. Zum Beweise seiner Theilnahme wurde dem Festausschuß in Nürnberg gestattet, für die drei Tage der Feier in der Kunsthalle des Museums eine Ausstellung von Autographen, welche zu Schiller irgend eine Beziehung haben, zu veranstalten, und die sämtlichen Eintrittsgelder, welche während dieser Zeit für die Ausstellung, wie für die Besichtigung des Museums überhaupt, eingehen würden, für die deutsche Schillerstiftung zu verwenden. Auf diese Weise ist für dieselbe eine Einnahme von 166 fl. 36 kr. erzielt und solche dem Festausschuß überwiesen worden.

In Mannheim werden diesen Winter Vorlesungen zum Besten des Museums (ähnlich den vorjährigen in Berlin) gehalten, wozu das Theater-Comité den kleineren Concertsaal daselbst bereits zur Verfügung gestellt hat.

Von neuangemeldeten Geldunterstützungen haben wir hervorzuheben: einen Jahresbeitrag des Magistrats der Stadt Regensburg zu 50 fl., des Magistrats der Stadt Tübingen zu 10 fl., der Gesellschaft „Abendschule“ in Ludenscheid zu 5 fl. 15 kr., der Gräfin Sophie Tolstoy in Petersburg zu 5 fl. 30 kr., des Dr. Jos. Hubinger, Kammerers Sr. päpstl. Heil. etc., in Wien zu 10 fl. ö. W., des geh. Rathes Dr. L. Schönlein in Bamberg zu 6 fl., des Hofraths u. Prof. Dr. A. v. Bulmerincq in Dorpat zu 5 Thlrn, des Hrn. Adam Schreck, Probstes des Chorherrenstifts Klosternenburg, zu 10 fl. ö. W., nebst vielen andern an diesem kleinen österr. Orte, wo erst vor Kurzem eine Pflugschaft errichtet ist.

Neue Pflugschaften wurden gegründet in Alzey (Rheinessen) und Frankenthal.

Dankbar bescheinigen wir den Empfang nachstehender Geschenke:

I. Für das Archiv*).

Engelhardt, Rechtsrath, zu Nürnberg:

1521. Schreiben des Herrn von Feuerbach zu Ansbach an seinen Sohn Anselm auf der Univ. Heidelberg. 1821. Pap.

Bauer, k. Oberappellationsgerichtsrath, zu München:

1522. Adelsbrief des Kaisers Ferdinand III. für die Gebr. Hans Christoph und Joachim Krabler. 1651. Pgm.

*) Berichtigung. Die im Geschenkeverzeichnisse in Nr. 9 des Anzeigers unter 1449—1452 aufgeführten Urkunden sind ein Geschenk des Dr. Freih. v. Löffelholz in Wallerstein.

Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein, II. Vorstand des germ. Museums:

1523. Kaufbrief d. Eberhard v. Hohenfels für Berthold Nesselwanger u. Alb. v. Hödorf. 1296. Pgm.

1524. Kaufbrief d. Card. Matthäus zu Gurk für Christoph Rychlin üb. Leibeigene. 1519. Pgm.

1525. Confirmation d. K. Karl V. von der durch Chr. Reichl vorgelegten Dorfsordnung v. Bilafing. 1530. Pgm.

1526—1541. Sechzehn neue Papierabschr. v. Urkunden und Schreiben aus d. J. 1265—1458.

Dr. Reuter sen., prakt. Arzt, zu Nürnberg:

1542. Lehenbrief d. Bischofs Martin zu Bamberg für Wilhelm v. Egloffstein zu Gailenreuth. 1583. Pgm.

1543. Lehenbrief d. Bischofs Joh. Gottfried zu Bamberg für Hs. Joachim v. Lüchau. 1610. Pgm.

Christ. Bachmann, Landwehrreg.-Actuar, zu Nürnberg:

1544. Bulle d. Papstes Alexander IV. in Betreff d. Zehnten des Klosters Gründlach. 1464. Pgm.

Dr. Reuter jun., prakt. Arzt, zu Nürnberg:

1545. Gerichtsbrief d. Schultheißen Sigmund v. Egloffstein zu Nürnberg f. Hs. Glanfser. 1472. Pgm.

1546. Kaufbrief v. Peter Wisen Ehefrau, Barbara, zu Nürnberg. 1565. Alte Pap. Abschr.

Nic. Urban v. Urbanstadt, k. k. Finanzbezirkskommissar, in Eger:

1547. Kaufbrief des Pfalzgr. Rupert b. Rhein für d. K. Karl IV. üb. mehr. Orte. 1353. N. Pap. Abschr.

1548. Schreiben d. Reichsverweser d. Königr. Böhmen an d. Kurf. Friedrich v. Sachsen. 15. Jhd. Pap.

1549. Bestallung des K. Albertinelli, Deutschordens-Raths zu Eger, für Abr. Brusck, Pf. z. Nebanitz. 17. Jhd. Pap.

Elise Weiglein zu Nürnberg:

1550. Schreiben an Ph. Freih. v. Gravenegg, Deutschordens-Comthur zu Ellingen u. Nürnberg. 1649. Pap.

Chr. J. Karl Frhr. v. Welser, Gutsbes. zu Neunhof:

1551 u. 1552. 2 Fascik. Urk. u. Aktenstücke, d. Freyelthaten d. Cunz Götz geg. Nic. Muffel z. Eschenau betr. 1458—1461. Pap.

II. Für die Bibliothek.

Dr. L. Trofs, Gymnasial-Oberlehrer, in Hamm:

8066. Catalogus Bibliothecae Wolffg. Engelb. Comit. ab Aursperg. Pap. Hdschr. 1668. 2.

Dr. A. J. Pott, Universitäts-Professor, in Halle:

8067. Ders., die Personennamen. 2. verm. Ausg. 1859. 8.

Haas, quiesc. Landrichter, in Erlangen:

8068. Das buch der lehenrecht. 1483. 2.

F. Hurter'sche Buchh. in Schaffhausen:

8069. K. Hiemer, die Einführung des Christenthums in den deutschen Landen. 5. Thl. 1859. 8.

Gebr. Carl & Nicol. Benziger, Buchhändler, in Einsiedeln:

8070. Al. Lütolf, die Schweizergarde in Rom im 16. Jahrh. 1859. 8.

- Dr. Jos. Siebinger**, Director des k. k. Staats-Gymnasiums in Innsbruck:
8071. Ders., Geschichte des Gymnasiums seit dem Eintritte der baier. Landeshoheit in Tirol. Progr. 1859. 4.
- Geschichts- und Alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes** in Altenburg:
8072. Dies., Mittheilungen. 5. Bd. 1. Hft. 1859. 8.
- Weidmann'sche Buchh.** (K. A. Reimer) in Berlin:
8073. R. Köpke, deutsche Forschungen. Die Anfänge des Königthums bei den Gothen. 1859. 8.
- Dr. A. Sighart**, Lyceal-Professor, in Freising:
8074. Ders., Albertus Magnus. 1857. 8.
- Lotter**, Kaffeeirth, in Nürnberg:
8075. Grevenberger Gerichts und Gemein Ordnung. 1568—1682. Pap. Hdschr. 2.
- Jos. Zahn**, suppl. Professor, in Presburg:
8076. Flavii Josephi opera. 1524. 2.
8077. Vitruvius, zehen Bücher von der Architectur. 1614. 2.
8078. P. Junius, warhaffte Beschreibungen aller Chronickwirdigen Historien etc. 1570. 2.
8079. Angelus, Summa de Casibus conscientie. 1513. 2.
8080. Gvl. Vydaevs, de philologia libri II. 1532. 2.
8081. F. Antoni, codicis Austriaci pars prima et secunda. 1704. 2.
8082. J. J. Schmaufs, corpus juris publici academ. 1759. 8.
8083. Pragmatische Geschichte der Bullé In Coena Domini. 4 Thle. 1769—70. 4.
8084. Registrum in sermones Jacobi de Voragine de tempore. 1503. 4.
8085. Dictionnaire de l'Académie Française. 2 Bde. 1778. 4.
8086. Phil. Iren. Elisius (Martin Meurer), diarium Europaeum, 1657—1659 u. Contin. I. et II. 1659—60. 4 mit Beilagen.
8087. Nürnberger Chronik. Pap. Hdschr. 17. Jahrh. 2.
8088. Einzug in Nürnberg Leopoldi Röm. Kayßers. Pap.-Hdschr. 17. Jhdt. 2.
8089. Jac. de Voragine, registrum in sermones de tempore. O. O. u. J. (1503.) 4.
8090. Ders., registrum in sermones de sanctis. O. O. u. J. (1503.) 4.
8091. Ders., sermo de passione u. sermo de planctu beate virginis. O. O. u. J. (1503.) 4.
8092. Ders., registrum in sermones quadragesimales. 1503. 4.
8093. Table de cartes des Pays bas. 1712. gr. 2.
8094. M. Fuhrmann, historische Beschreibung von Wien. 1766. 8.
8095. H. v. Sydow, Geschichte der Deutschen. 2 Bde. 1847. 8.
8096. J. G. Laurentii, Abhandlung von den Kriegsgerichten der alten Deutschen. 1753. 8.
8097. P. Wigand, die Corvey'schen Geschichtsquellen. 1841. 8.
8098. K. A. Erhard, Ueberlieferungen zur vaterländischen Geschichte alter und neuer Zeiten. 1. Bd. 1828. 8.
8099. F. A. Sorge, Allerlei über das mittlere Zeitalter. 1765. 8.
8100. Erklärung des teutschen Staatsrechtes. 1793. 8.
8101. Historischer Versuch über das Gleichgewicht der Macht. 1796. 8.
8102. Index librorvm prohibitorvm. 1596. 8.
8103. Respblica Namvrcensis, Hannoniae et Lvtzenbvrgensis. 1634. 16.
8104. H. Rost, Rhodos. 1823. 8.
8105. M. Franckenberger, Cedri anicianae Habsburgo-Austriae Prodromus. 1674. 8.
- Hahn'sche Hofbuchhandlung** in Hannover:
8106. Die feierliche Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften in Wien. 1852. 1857 u. 1858. 8.
8107. Monumenta Germaniae historica. Ed. G. H. Pertz. Scriptorvm T. XVI. 1859. gr. 2.
- Dr. Ludwig Eckardt**, Professor, in Bern:
8108. Ders., Friedrich Schiller. Drama in 5 Aufz. 1859. 8.
- Oskar Ehrhardt's** Universitätsbuchh. in Marburg:
8109. E. Schwertzell, wissenschaftlicher Werkplan. 1859. 8.
- Dr. Wilh. Wackernagel**, Professor, in Basel:
8110. Rechtsquellen von Basel Stadt und Land. 1. Thl. 2. Hälfte. 1859. 8.
- Primbs**, Rechtspraktikant, in Nürnberg:
8111. Plac. Braun, die Domkirche. 1829. 8.
- Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein**, zweiter Vorstand des germ. Museums:
8112. J. F. Böhmer, regesta imperii inde ab a. 1314 usque ad a. 1347. 1839. 4. nebst additam. prim. 1841. 4.
- Dieterich'sche** Buchhandlung in Göttingen:
8113. Zeitschrift für deutsche Mythologie. 4. Bd. 2. Hft. 1858. 8.
8114. S. Hippolyti refutationis omnium haeresium libror. decem quae supersunt. Rec. L. Duncker et F. G. Schneidewin. Fasc. II. 1859. 8.
- H. Hölder**, Dr. med., in Stuttgart:
8115. Comment. hist.-litter. de Joanne Boemo Aubano. (1806.) 4.
8116. Schultheissen, Vögte und Stadtschreiber zu Stuttgart von 1317 u. 1451 bis 1584 u. 1609. Pap. Abschr. 2. Blätter. 2.
- Trofs**, Buchhändler, in Paris:
8117. Warn. vnd Verman. Fra. Ekhardi Vergerii. 1620. 4.
8118. Erzählung welcher gestalt in Aach etliche gerichtet worden. 1641. 4.
8119. Jac. Köbel, Sibille wisag. O. J. 4.
- M. J. v. Reider**, Professor, in Bamberg:
8120. Ders., Verzeichniß der Bibliothek des Gewerbe-Vereins in Bamberg. 1858. 8.
- Steinberger**, Pfarrer, in Schönberg:
8121. J. W. v. Archenholz, histor. Taschenbuch für das Jahr 1789. 12.
- K. J. Schröer**, Professor, in Presburg:
8122. Ders., Nachtrag zum Wörterbuch der deutschen Mundarten des ungrischen Berglandes. 1859. 8.
8123. Ders., lateinisch-deutsches Vocubular von 1420. 1859. 4.
- Dr. F. C. Wex**, Director des Gymnasiums in Schwerin:
8124. Ders., wie ist Mecklenburg deutsch zu schreiben, und wie lateinisch zu benennen? 1856. 4.

8125. Fr. Wigger, Mecklenburgische Annalen bis zum J. 954. 1859. 4.

J. Gruber, Hausmeister am german. Museum:

8126. Joann. Wittichius, Tax Teflein der Schwartzburg. Apothecken zu Arnstadt. 1583. 4.

Dr. Birlinger, Vicar, in Würmlingen:

8127. Köhler, Beschreibung und Geschichte einiger Städte des Wirtemb. Oberlandes. 1. u. 3. Hft. 1835 u. 36. 8.

8128. (J. v. Jaumann.) Geschichte einer Gemäldesammlung. 1855. 8.

8129. L. Lang, das Urchristenthum. 1827. 8.

8130. Ders., Beitrag zu einer Geschichte der Pfarrei und Gemeinde Weilheim. 1856. 8.

8131. W. Binder, Johann Baptist von Keller, I. Bischof von Rottenburg. 1848. 8.

8132. J. G. Jacobi, Trauerrede auf Leopold II. 1792. 8.

8133. Kunst- und Alterthumsdenkmäler in Horb. Pap. Hdschr. 5 Bgn. 2.

Verein für Nassauische Alterthumskunde in Wiesbaden:

8134. Ders., Annalen. 6. Bds. 1. Hft. 1859. 8.

8135. Ders., periodische Blätter. Nr. 9 u. 10. 8.

Direction des Gymnasiums zu Fulda:

8136. C. Schwartz, der Bruderkrieg der Söhne Ludwigs des Frommen. 1843. 4.

8137. Ders., die Feldzüge Robert Guiscard's gegen das byzantin. Reich. 1854. 4.

8138. Ders., Eigel's Leben des h. Sturmias. 2. Abth. 1858. 4.

8139. J. Gegenbaur, Beiträge zur Geschichte der Gelehrten-schulen Fulda's. 1. Abtheil. 1856. 4.

Bauer & Raspe, Verlagsbuchh. (Jul. Merz) in Nürnberg:

8140. Zeitschrift für die Kulturgeschichte, hrsg. von Joh. Müller u. Joh. Falke. Oktoberheft. 1859. 8.

Antiquarische Gesellschaft in Zürich:

8141. Dies., Mittheilungen, I. 9; II. 5; V. VII. 3—8; XI. 2; XII. 2. u. 3; und Geschichte der Abtei Zürich, 4. Hft. 1848—57. 4.

8142. Dies., 14. Bericht. 1858. 4.

H. Runge, Stadtrath, in Zürich:

8143. Ders., der Quellkultus in der Schweiz. 1859. 8.

G. D. Teutsch, Direktor des Gymnasiums in Schäßburg:

8144. J. Orendi, die letzten Ausläufer des roman. Baustyles in Siebenbürgen. 1859. 8.

Johannes Zeltner, Fabrikbesitzer, in Nürnberg:

8145. Umriss aus dem Leben und Wirken von Johannes Scharrer. 2 Exempl. 1859. gr. 4.

Gottlieb Frhr. von Ankershofen in Klagenfurt:

8146. Ders., Handbuch zur Geschichte des Herzogthums Kärnten. 2. Bd. 5. Hft. 1859. 8.

Comité Flamand de France in Dünkirchen:

8147. Dass., Bulletin, Nr. 16. 1859. 8.

Dr. Stücker, Hofrath und Professor, in Jena:

8148. Blätter der Erinnerung aus dem Oriental. Seminar des D. Stücker. 1858. 8.

Vandenhoeck & Ruprecht, Verlagsbuchhandlung in Göttingen:

8149. G. Schmidt, bibliotheca-historico-geographica. 7. Jahrg. 1. Hft. 1859. 8.

P. Sieghardt, Schriftsetzer, in Nürnberg:

8150. P. Reinelius, hochzeitliche Wunsch-Zeilen dem Hülsisch-Frischischen Ehe-Paar. 1684. 4.

K. Welcker, geh. Rath, in Heidelberg:

8151. Das Staats-Lexikon, herausg. von K. v. Rotteck u. K. Welcker. 3. Aufl. 1.—37. Hft. 1856—59. 8.

Dr. jur. Ad. Brönnenberg, Steuereindirektor, in Verden:

8152. Vaterländ. Archiv für Hannov.-Braunschweigische Geschichte; hrsg. v. B. Ch. v. Spilcker u. A. Brönnenberg. Jahrg. 1833 u. 34. Vaterländ. Archiv d. histor.

Vereins für Niedersachsen. Jahrg. 1835—44. 8.

Dr. Karlmann Hieber, Director des Gymnasiums in Gatz:

8153. E. Rieder, chronicon Ottocari in rebus, quae ad Henricum Abbatem pertinent, ne sit fons rerum Stiriae scriptoribus. 1859. 4.

Dr. Hölscher, Oberlehrer, in Herford:

8154. Ders., über Lessing's Emilia Galotti. 1851. 4. nebst

8155. Histor. Denkblatt über den Paperoder Brunnen bei Mühlhausen, mit Beilage. 1846. 4. nebst drei andern kleinern Schriften. 4. u. 2.

Histor.-statist. Section der k. mähr.-schles.

Gesellschaft zur Beförderung d. Ackerbaues, der Natur- u. Landeskunde in Brünn:

8156. Notizenblatt, Redig. von Ch. d'Elvert. Nr. 2—7. 1855. 4.

8157. d'Elvert, Geschichte der Heil- und Humanitäts-Anstalten in Mähren und Oesterr. Schlesien. 1858. 8.

8158. Monumenta rerum Bohemico-Moravicarum et Silesiacarum. Sectio II. Leges et Statuta. Lib. I. Hrsg. von K. J. Demuth, 1858. 8.

Redaction der numismatischen Zeitung in Weisensee:

8159. Dies., numismat. Zeitung. Nr. 18 u. 19. 1859. 4.

Du Mont-Schauberg'sche Buchh. in Köln:

8160. Organ für christl. Kunst. Redig. v. F. Baudri. Nr. 18—20. 1859. 4.

Gesamtverein der deutschen Geschichts- u.

Alterthums-Vereine in Stuttgart:

8161. Ders., Corresp.-Blatt. Nr. 11 u. 12. 1859. 4.

K. K. Central-Commission zur Erforschung

und Erhaltung der Baudenkmale in Wien:

8162. Dies., Mittheilungen. Redakteur: K. Weifs. 4. Jahrg. Sept. 1859. gr. 4.

Administration von F. Scherl's Lesekränzchen

in Berlin:

8163. Die trockene Guillotine. Hrsg. von F. Scherl. Hft. 1 u. 2. 1859. 8.

8164. 1848—60, Deutschlands Lehrjahre. 1. u. 2. Lfg. (1859.) 8.

- F. Klindworth's Verlag in Hannover:**
8165. F. Schnell, das Museum für Kunst und Wissenschaft in Hannover. 1858. 2.
Jos. Zahn, suppl. Prof., in Presburg:
8166. J. A. Komenius, Labirynth Sweta. Pap. Hdschr. 1662. 4.
8167. Ders., Peregrini in mundi patria errores. Pap. Hdschr. 1663. 4.
Engelhardt, Rechtsrath in Nürnberg:
8168. Sieben Markgräfl. Brandenburg. Erlasse von 1787, 1796, 1797. 2. u. 4.
Dr. jur. J. L. U. Dedekind, Hofrath u. Professor, in Braunschweig:
8169. Ders., Grundzüge der Geschichte des Landes und der Landwirtschaft des Herzogth. Braunschweig. 1858. 8.
8170. Festgabe für die Mitglieder der 20. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe. 1858. 8.
8171. Führer durch die Stadt Braunschweig. 1858. kl. 8.
N. G. Elwert'sche Universitäts-Buchh. in Marburg:
8172. L. F. Ilse, Geschichte der deutschen Bundesversammlung. 1. Bds. 1. Lfg. 1860. 8.
Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover:
8173. J. Ch. A. Heyse's Fremdwörterbuch. 12. Aufl., hrsg. von C. A. F. Mahn. 5. Lfg. 1859. 8.
Utrechter Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Utrecht:
8174. Dies., Aanteekeningen. 5 Hfte. 1856—59. 8.
8175. Dies., Verslag. 4 Hfte. 1856—59. 8.
8176. Dies., Catalogus. (1857.) 4.
Trowitzsch & Sohn, Hofbuchdruckerei in Frankfurt a/O.:
8177. Monatsschrift für deutsches Städte- und Gemeindewesen, hrsg. v. A. Piper. Jahrg. 5. Hft. 10. 1859. 8.
A. Reichensperger, Appellationsgerichtsrath, in Köln:
8178. Ders., die christlich-germanische Baukunst. 3. umgearb. Ausg. 1860. 8.
III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.
Elis, Architekt, in Halberstadt:
3034. 3 Grabgefäße von gebranntem Thon und Bruchstücke von solchen.
3035. Ein Armbrustbolzen.
v. Sebus, k. b. Hauptmann, in Nürnberg:
3036. Ein eingelegtes Kästchen vom 17. Jhd.
W. de la Rue in London:
3037. Stück von einem Mefsgewand aus dem 9. Jhd. aus der Hauptkirche zu Upsala.
Bleicher, Kaufmann, in Nürnberg:
3038. Halber Thaler des Herzogs Vincenz v. Mantua.
Frau Oberst v. Michels in Nürnberg:
3039. Großes Modell der Barfüßerkirche zu Nürnberg, mit der inneren Einrichtung.
Joh. Jac. Huth in Leipzig:
3040. Schiller's Porträt, Steindruck von Schlick.

- Cramer**, Pfarrer, in Hiltspolstein:
3041. Weinkrug von Glas mit einradierter Inschrift. 17. Jhd.
Ungenanter in Würzburg:
3042. Axt, Schwerts Spitze, Sporn und Radschloß v. 17. Jhd.
Feurer, Lehrer an der h. Töcherschule in Nürnberg:
3043. Originalsiegel von Lothar Franz, Erzbisch. v. Mainz.
Dr. Frhr. Roth v. Schreckenstein, II. Vorstand am german. Museum:
3044. Reichverzierter Truhenschlüssel v. 15. Jhd.
3045. Große eiserne Vorleggabel v. 16. Jhd.
3046. Leinene Amtsbotentasche v. 17. Jhd.
Wagner, Kaufmann, in Nürnberg:
3047. Montfort'sche Silbermünze v. 18. Jhd.
J. Hahn, Fabrikbesitzer, in Gostenhof:
3048. Thronender Christus zwischen Maria u. Johannes d. T., byzantin. Malerei.
3049. Christus am Kreuze, italienische Malerei v. 13. Jhd.
Dr. Kreitner, Gerichtsarzt, in Beilngries:
3050. 2 italienische Genrebilder, Oelgemälde auf Kupfer v. 17. Jhd.
Haas, quiesc. Landrichter, in Erlangen:
3051. Alter aufgefundenen Sporn.
Sondermann, Assessor, in Münchenberg:
3052. Ein in Chiffren geschriebenes Amulet.
3053. 21 römische Kupfermünzen.
Ungenannte in Nürnberg:
3054. 3 Wassermalereien nach Pokalen v. 16. Jhd.
Ungenanter in Nürnberg:
3055. Eiserne Medaille auf Kaiser Matthias.
Ungenanter in Nürnberg:
3056. Erdkarte in Kupferstich von 1491 (?).
Frl. Enning in Würzburg:
3057. Haube mit großen seidenen Rosetten an der Seite, v. 17. Jhd.
Kraft Frhr. v. Crallsheim in Amerang bei Rosenheim:
3058. Verzierte Hellebartenspitze v. 16. Jhd.
H. Hölder, Dr. med., in Stuttgart:
3059. 4 Bracteaten v. 13. Jhd.
3060. 3 kleinere Silbermünzen v. 14.—17. Jhd.
Frhrl. v. Haller'sches Gesamtgeschlecht in Nürnberg:
3061. Schmähbrieff des Paul Neuber gegen Heinz v. Guttemberg v. 15. Jhd.
K. Chl. Frhr. von Reitzenstein z. Z. in Dresden:
3062. Zwei meiß'nische, ein Mühlhauser und ein unbekannter Bracteate vom 12. Jhd.
Walther, Oberstlieutenant a. D., in Nürnberg:
3063. Große Karte von Tyrol, gestochen v. E. Mansfeld. 1774.
Bautenbacher, Benefiziat, in Günzburg:
3064. Silberne Preismedaille der Schule zu Ulm v. 17. Jhd.
F. Klindworth's Verlag in Hannover:
3065. Stammtafel der regierenden Fürsten aus dem Welfen-hause, von Dr. H. Böttger.

Fr. Baronin Roth v. Schreckenstein in Nürnberg :
3066. Bemaltes Kästchen v. 16. Jhd.

J. Hahn, Fabrikbesitzer, in Nürnberg :
3067. 2 Oelskizzen v. 17. Jhd.

3068. 27 Kupferstiche von H. Ulrich, H. Wierx u. A.

F. C. Mayer, Professor an der Kunstschule in Nürnberg :
3069. Eichstädt'scher Kreuzer v. 1694.

3070. 2 Gypsabgüsse von Elfenbeinschnittswerken auf Buchdeckeln im k. Schlosse zu Hannover, v. 10.—12. Jhd.

Popp, Hilfsarbeiter im german. Museum :
3071. 4 kleine Silbermünzen v. 15., 17. u. 18. Jhd.

J. Eberhardt, Inspector der Ateliers d. germ. Museums :
3072. Helm aus der Zeit des 30jahr. Krieges.

Ungenannter in Nürnberg :
3073. Silbermünze von Bischof Karl von Olmütz.

Nic. Urban v. Urbanstadt, k. k. Finanzbezirkscommissär, in Eger :
3074. 21 Lackabdrücke von mittelalterlichen und neueren Siegeln.

Primbs, Rechtspraktikant, in Nürnberg :
3075. Originalsiegel des Andreas Liegsalz, v. 15. Jhd.

C. Handschuch, Gehülfe im Archive des germ. Mus. :
3076. Lippesche Kupfermünze v. 17. Jhd.

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen der k. k. Centralcommission etc.,
herausg. durch Frhrn. v. Czörnig. Wfn. IV. Jahrg.

Nr. 1. Januar. Beiträge zur Kunstgeschichte des lombard-venet. Königreichs, von Rud. v. Eitelberger (fortges. im folg.). — Frühkarolingische Kirchengewölbe im Stifte Kremsmünster, beschrieben von Franz Bock, gez. von W. Zimmermann (fortges. im folg.). — Die Kirche St. Apollinare zu Trient, aufgenommen und beschrieben von A. Essenwein — Die archäologische Ausstellung der gelehrten Gesellschaft in Krakau, von R. v. Eitelberger (fortges. im folg.). — Archäologische Notizen. — Korrespondenzen etc.

Nr. 2. Februar. Ueber Rundkapellen in Steiermark, nach Notizen des Konservators Scheiger. — Archäologische Notizen. Korrespondenzen etc.

Nr. 3. März: Die deutsche Königskrone im Schatze der ehemaligen Krönungskirche zu Aachen, von Fr. Bock. — Römerspuren im Osten Siebenbürgens, von Fr. Müller. — Urkundliche Beiträge zur Kunstgeschichte Krakau's aus B. Behem's „Codex picturatus“ vom J. 1505. — Archäologische Notizen etc.

Nr. 4. April. Ein Wort über den Ursprung der christlichen Basilika, von Ch. Kreuser. — Bericht über die im J. 1858 unternommene kunstarchäologische Reise im westlichen Böhmen, von Dr. E. Wocel (fortges. im folg.). — Der Hof im Castello vecchio in Trient, aufgenommen und beschrieben von A. Essenwein. — Mittelalterliche Eisenarbeiten aus Oesterreich unter Enns und Steiermark, nach Zeichnungen des Architekten Heisse. — Notizen etc.

Nr. 5. Mai. Das Glücksrad und dessen Anwendung in der christlichen Kunst, von Dr. Gustav Heider. — Die mittelalterlichen Siegel der geistlichen Corporationen in Wien, von Karl von Sava (fortges. im folg.). — Der gothische Kronleuchter in der Klosterkirche zu Seckau in Steiermark, aufgenommen und gezeichnet vom Architekten Heisse. — Archäologische Notizen etc.

Nr. 5. Juni. Das Album des Villard de Honnecourt, von R. v. Eitelberger. — Die Loggia im Castello vecchio zu Trient,

aufgenommen und beschrieben von A. Essenwein. — Die archäologische Literatur im lombard-venetianischen Königreich, von R. v. Eitelberger. — Archäologische Notizen etc.

Nr. 6. Juli. Ueber Mosaikmalerei mit Rücksicht auf die musivische Ausschmückung in der nördl. Seiten-Absis des Domes von Triest, von Karl Haas (fortges. im folg.). — Die gothische Leechkirche in Gratz, mit Aufnahmen des Architekten J. Lippert (fortg. im folg.). — Monumenti artistici e storici delle Provincie Venete. Descritti della commissione istituta da Sua Altezza i. r. il serenissimo arciduca Ferdinando Massimiliano governatore generale. 1859. — Der Stock-im-Eisen der Stadt Wien und seine Bedeutung, ein Vortrag, gehalten von F. Unger. — Die böhmischen Miniaturen des 16. Jahrh. (Notiz). — Korrespondenzen etc.

Nr. 7. August. Die Restauration des Elisabeth-Domes zu Kaschau, von Ignaz Fabry, Bischof und Konservator in Kaschau. — Archäologische Notizen etc.

Berichte und Mittheilungen des Alterthums-Vereins zu Wien. Bd. III. Abth. I. Wien, 1859.

Die St. Michaelskirche in Wien, von Karl Lind. — Das Herzogsbad zu Baden nächst Wien, von Karl Denhard. — Sagen und Legenden. — Grabmäler: 1) im Kreuzgange der Domkirche zu St. Pölten, von Karl Lind; 2) zu St. Maria-Laach am Jauerling V. O. M. B., von Johann Lichtenberger; 3) in und außer der Kirche zu Raabs im V. O. M. B., von Paul Renk. — Die Marksäule vor dem Burgthore in Wien und die Neudegger Lehen von F. X. Motloch. — Die Burg Kirchberg am Walde V. O. M. B. und ihre früheren Besitzer, von Ignaz Chalaupka.

Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie, herausg. vom historischen Verein für Kärnten. Verantwortlicher Redakteur: Gottlieb Frhr. von Ankershofen. Vierter Jahrgang. Klagenfurt, 1858.

Ueber den Klagenfurter Lindwurm; eine mythologische Erzählung von Davorin-Terstenjak. — Mittheilungen aus dem Stiftsarchive von St. Paul, von Norbert Lebinger. — Ueber eine etruskische Inschrift auf einer Sphinx von Bronze, von

Dr. Karlmann Flor. — Urkunden aus dem Pfarrarchive von Ottmanach, mitgeth. von Pf. Jak. Kucher. — Wann wurde die jetzige Kirche zum h. Geist zu Klagenfurt gebaut? beantwortet vom Pred. Friedr. Haderer. Mit einer Mittheilung aus dem Pfarramte zu St. Egyden in Klagenfurt, von dems. — Verzeichniß der Dekanate, Pfarreien etc. im letzten Generalvicariate Villach im J. 1789. Aus dem Villacher Pfarrarchive mitgeth. von Dechant Joh. Raupel. — Die Meilensteine Kärntens aus der Römerzeit, von Rich. Knabl. — Aus dem liber memorabilium der Pfarre St. Peter an der Perau, von Dechant Joh. Raupel. — Wie und Was gestalt des Gottshaus St. Paul Hoff- und Marckhrichter, das ybl so bei der Bürgerschaft und im Burckhfridt fürybergeheth zu straffen, Gericht und Gerech Administriren sollen. — Wie die Malefiz Personen sollen eingezogen, Examinirt, torquirt berechet zum Todt verurtheilt werden. Mitgeth. von Frhr. v. Ankershofen. Stadtrecht von St. Leonhard im Ober-Lavanthale. — Das St. Leonharder Bergrecht, mitgeth. von dems. — Kurzer Auszug aus verschiednen Landschaftsschriften die H Gilt einlaag dieses Land Cärnten, wie auch die daran von Zeit zu Zeit an repartirte vndt gestigene Steueranlag auch ristgeldt, vndt contribution nicht weniger gräniz Eintheilung vndt weinmauth betrefend; aus dem Archive von Viktring mitgeth. von dems. — Materialien zur Kirchengeschichte des 16. Jahrh. mitgeth. von dems. — Nachträge, Bericht etc.

Neues Lausitzisches Magazin, herausgegeben von Gustav Köhler. Band XXXV. Heft I. 1858.

Diplomatisches Verzeichniß der Archidiakone der Lausitz, von Hauptm. a. D. Klähn. — Geschichtliche Nachrichten von den Kirchenbibliotheken in der Ober-Lausitz 1850. — Zur Geschichte der Buchdruckerei in Görlitz, von G. Köhler (fortges. im folg.). — Urkunden aus einem Copialbuche auf Pergament der Stadt Fürstenberg, von O. Jancke. — Die Limas-

burg von G. Köhler. — Inhaltsübersicht des Domstifts-Archivs zu Budissin (fortges. im folg.).

Heft 2: 1859: Luitici und Luzici, von Gautsch. — Einige historisch-genealogisch-kritische Zusätze und Berichtigungen zu Knauth's Gymnasium Augustum, von O. Jancke. — Literarische Grundlage zur Geschichte der oberlausitzischen Dörfer. Zweites Alphabet, von Dr. Pescheck in Zittau. — Der letzte Archidiakon in Lausitz von Hauptm. a. D. Klähn. — Curiosa aus Sculteti Diario, von O. Jancke.

Heft 3: Chronik des Dorfes Wilka, von Dr. Th. Neumann. — Elisabeth, Herzogin von Görlitz und Luxemburg, von G. Köhler. — Aelteste Geschichte der Burggrafen von Dohna, von dems. — Ueber die Bedeutung des dritten Pfennigs vom Gericht, von Gautsch. — Wie weit erstreckte sich das Reich Karls des Gr. über die Elbe? von dems. — Der Gau Görlitz, von G. Köhler. — Magister Bartholomäus Scultetus gesammelte Nachrichten über die Pulververschwörung in Görlitz, von dems. — Beitrag zur Reformationsgeschichte, von dems. — Capella S. Georgii in Claustro Budesinensi, von G. Köhler. — Verzeichniß merkwürdiger Handschriften der Franziskaner-Bibliothek in Görlitz, von dems. — Testament des Pfarrers zu Wendisch-Ossig, Bartholomäus von Kleditzsch, vom J. 1524, von dems. — Codex diplomaticus Lusatae superioris, tom II: Die Urkunden des Klosters St. Marienstern.

Heft 4: Die böhmischen Exulanten in Sachsen, von Dr. Pescheck. — Zweiter Nachtrag zu den Urkunden, die Pulververschwörung in Görlitz betr., v. G. Köhler. — Teufeleien in der Lausitz, von P. Dornick. — Urkunden zur Geschichte des Herzogs Johann von Görlitz. — Gesellschafts-Nachrichten. — Supplemente zur Galerie oberlausitzischer Historiker, von Dr. Pescheck. — Miscellanea, von Dr. A. Tobias. — Geschichte von Königshain bei Ostritz in der k. sächs. Oberlausitz, von F. O. Sperrhaken. — Bemerkungen zu Leisentritt's Gesangbuch, von Dr. A. Tobias.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

128) Elsässisches Volksbüchlein. Kinderwelt und Volksleben in Liedern, Sprüchen etc., mit Erläuterungen und Zusammenstellungen etc. herausg. von August Stöber. 2. Aufl. 1. Bändch. Basel, C. Detloff's Buchhandl. 1859. 8. IX. u. 202 Stn.

Die erste Auflage erschien 1842, aus Oberdeutschland „die erste selbständige Sammlung der Art“, ein einziges Heftchen von 116 Seiten. Seitdem ist die einschlagende Literatur mächtig angewachsen, und fast in gleichem Maße hat inzwischen das Volksbüchlein an Umfang zugenommen. Das erste Bändchen der 2. Auflage enthält erst einen kleinen Theil dessen, was für die neue Ausgabe vorbereitet ist, und zwar vorzüglich Kinderliedchen, Sprüche und Räthsel, (auch einige im

Patois), mit beigegebenen mytholog. und andern Erläuterungen und alphabet. Verzeichniß der für diese und die Zusammenstellungen benutzten Schriften. Das Büchlein reiht sich den besten dieser Art würdig an und macht begierig nach der Fortsetzung.

129) Speculum ecclesiae, altdeutsch herausg. von Johann Kelle. München, Georg Franz, 1858. 8. XXIV u. 288 Stn.

Predigten aus dem 12. Jahrh., von einem unbekanntem Verfasser, aus einem Münchener Codex, der sich früher in Benediktbeuern befand. Einzelne Formeln, Predigten, auch ein die Deutung der Melsgebräuche enthaltendes Gedicht, wurden schon früher (von Mafsmann u. Pfeiffer) daraus veröffentlicht, und Schmeller benutzte ein zu Anfang dieses Jahrh. dazu fertigtes, freilich ungenügendes Glossar, das sich gleichfalls

handschriftlich in München befindet. Der Herausgeber macht es wahrscheinlich, daß diese Predigten nach latein. Quellen bearbeitet und zum Muster oder Nothbehelf jüngerer oder weniger begabter Prediger geschrieben sind. Deshalb ist das Interesse, das sie darbieten, vorzugsweise ein sprachliches, und aus diesem Grunde sowohl die Handschrift möglichst treu im Abdruck wiedergegeben, als ein vollständiges Glossar angehängt worden, welches neben Worterklärung, grammat. Bezeichnung und Belegstellen auch die frühere ahd. und spätere mhd. Form angibt.

130) Die Lübeckischen Wassermühlen im 13. Jahrhundert und die bei ihnen verordnete Matte; ein Beitrag zur deutschen Rechtsgeschichte von G. W. Dittmer, b. R. Dr., Canzlei-Sekretär etc. Lübeck, 1857. Im Verlag der Dittmer'schen Buchhandlung. 8. 29 Stn.

Die kleine Schrift beruht, was die Mühlenanlage und die Mühlenmatte betrifft, auf urkundlichen Zeugnissen, die theils im ersten Bande des Lübeckischen Urkundenbuches, theils in den alten Editionen des Stadtrechtes enthalten sind, und zugleich auf Nachrichten aus den Akten der Mühlenherren, der Wette und der vormaligen Zulage, und beabsichtigt vor allem, die Aufmerksamkeit auf den geschichtlichen Theil und auf die richtige Auffassung der statutarischen Vorschriften über die Mühlenmatte hinzuleiten. Zu den frühesten öffentlichen Anlagen in Lübeck gehörten die Wassermühlen an der Einmündung der Wakenitz in die Trave, da solche Mühlen schon in der Bestätigung des Freibriefes durch Friedrich II. 1182 erwähnt werden. Die vermehrte Erbauung dieser Wassermühlen erforderte weitere Abdämmungen in der Wakenitz, wodurch denn wieder, da nach allmählich entstandener dreifacher Abdämmung der Wakenitz die Ufer des Ratzeburger Sees durch Ueberschwemmung litten, mancherlei Klagen und Beschwerden auf Schadenersatz und vielfache Konflikte mit den Herzogen von Sachsen-Lauenburg entstanden. Zu der Geschichte dieser Verhältnisse im 13. Jahrhundert bildet das vorliegende Schriftchen einen brauchbaren Beitrag.

131) Die kurfürstliche Neutralität während des Basler Concils. Ein Beitrag zur deutschen Geschichte von 1438—1448 von Wilhelm Pückert, Dr. phil. Leipzig, Druck und Verlag von B. G. Teubner. 1858. 8. VII u. 332 Stn.

Der Verf. behandelt auf Grundlage von verschiedenen im k. sächs. Hauptstaatsarchive zu Dresden befindlichen Akten, welche in großer Fülle Instructionen, Entwürfe, Abschiede und Berichte enthalten, die Parteistellung des deutschen Kurfürstenkollegiums zur Zeit des Basler Concils und sucht die Beweggründe, die Bewegungen und Schwankungen derselben darzulegen. Nach der Einleitung, welche frühere Reformfragen und Versuche insbesondere auf den Kirchenversammlungen zu Pisa, Kostnitz und Basel im Ueberblick darstellt, behandelt der Verf. in der ersten Abtheilung die Neutralität unter K. Albrecht II. von 1437 bis 1440, die kurfürst-

liche Neutralitätserklärung auf der Wahlversammlung 1438, die Reichstage in Nürnberg, Sommer und Herbst 1438, den Reichstag zu Mainz, Remiscere 1439, die sog. pragmatische Sanction der Deutschen etc. Eine zweite Abtheilung stellt die Geschichte dieser Neutralität unter K. Friedrich III. dar, die Königswahl 1440, die Versuche der Kurfürsten zu einer entscheidenden Parteistellung gegen ihn, den entscheidenden Sieg des Königs und das Concordat von Wien, 10. Febr. 1448.

132) Ueber die Grenze zwischen Romanismus und Germanismus. Von Carl Ludwig Werther, k. Stadtgerichtsrath. Berlin, 1859. Allgemeine deutsche Verlags-Anstalt. 8. 19 Stn.

Die Völker des Mittelmeers und der Ostsee als Träger der menschheitlichen Bildung. Vortrag etc. von H. F. Mafsmann, Dr. phil., k. Professor an der hohen Schule etc. in Berlin. Berlin, Verlag von Ludwig Rauh, 1859. 8. 44 Stn.

Ueber die Frauen-Siegel des deutschen Mittelalters. Vortrag etc. von Leopold Freiherrn von Ledebur, Hauptmann a. D. u. Direktor der k. Kunst-kammer zu Berlin. Berlin, 1859. Verlag von Ludwig Rauh. 8. 24 Stn.

Diese drei Schriftchen sind Vorträge, welche auf Veranstaltung des Berliner Hilfsvereins des germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg im Frühjahr 1859 in Berlin gehalten, dann zum Besten desselben Museums gedruckt worden sind. Alle drei Vorträge behandeln von verschiedenen Gesichtspunkten aus und nach verschiedenen Richtungen die älteste Zeit der deutschen Geschichte. Prof. Mafsmann greift in seinem Vortrag am weitesten in die Vorzeit zurück, gibt einen kurzen zusammenfassenden Ueberblick über den Gang der ältesten menschheitlichen Entwicklung, das Herabsteigen des Geschlechtes und seiner Kultur aus Hochasien an die Ufer des mittelländischen Meeres, das allmähliche Herausbilden der Völkerverhältnisse und der Herrschaft der Römer in diesen Gebieten, dann die Wanderungen germanischer Volksstämme an die Ostsee, ihre allmähliche Ausbreitung und Ansiedelung an den Ufern derselben, ihre Berührung mit der römisch-mitteländischen Kultur. — Der Vortrag von Hrn. Stadtgerichtsrath Werther weist nach, daß das germanische Element das jetzt herrschende der Weltgeschichte ist, schildert das Wesen und die Eigenthümlichkeit des Germanismus im Gegensatz zum Romanismus und stellt dann die Unterschiede und die Grenzscheiden beider fest. — Der dritte Vortrag, des Freiherrn von Ledebur, nimmt einen besonderen Gegenstand deutscher Wappenkunde zum Vorwurf. Er beginnt mit den Mariensiegeln, die zugleich als Beweis des seit dem 11. Jahrhunderte wachsenden Marienkultus gelten können und hauptsächlich als Kirchen- und Klostersiegel gebraucht wurden, geht dann über zu den persönlichen Siegeln geistlicher Frauen mit sitzenden oder stehenden Figuren, spricht von der Stellung und Form der Wappenschilder, wie von der Form der Frauensiegel überhaupt, die mehr als die Männersiegel die parabolische Gestalt als ein Bild größerer

Devotion liebten. Auch Frauenreitersiegel waren in Deutschland häufig, während sie in den deutschösterreichischen Ländern gar nicht vorkommen; treffliche kulturhistorische Bemerkungen, diesen Siegeln entnommen, namentlich zur Trachtenskunde, ebenso staatsrechtliche über die Stellung der Wappenschilder, sind an geeigneten Orten eingestreut.

- 133) Die Geschichte der Dynasten und Grafen zu Erbach und ihres Landes. Von G. Simon. Mit 2 Karten, 2 Holzschnitten, 3 Stammtafeln und dem Erbachischen Urkundenbuche. Frankfurt a. M. Druck und Verlag von H. L. Brönnner. 1858. 8. XII, 486 u. 307 Seiten.

Der Verfasser, der die Grafschaft Erbach seine Heimath nennt und dem gräflichen Hause von Jugend auf durch Bande der Anhänglichkeit verbunden ist, gibt in dieser umfangreichen Arbeit eine eben so umfassende wie gründliche, auf lange urkundliche Forschung begründete Geschichte dieses Geschlechtes. Das Werk zerfällt in drei Theile, deren erster die Erbachische Landesgeschichte, alte Territorialverhältnisse dieses Hauses, besonders in mittelalterlichen Zeiten, in erschöpfender Ausführlichkeit behandelt, unter den Einzelabtheilungen der Herrschaft und späteren Grafschaft Erbach, der späteren Herrschaften und Besitzungen, der kleineren Besitzungen des Hauses im Mittelalter, und der neueren Besitzungen. Der zweite Theil behandelt die Erbachische Hausgeschichte, im ersten Buch die Geschichte der Dynasten von Erbach bis zur Erwerbung des Grafentitels, 1148 bis 1532, die Geschichte der Grafen zu Erbach bis zur letzten Theilung des Hauses in die drei jetzt bestehenden Linien, 1532 bis 1732, im dritten Buch die Geschichte der Grafen von der letzten Theilung bis auf unsere Zeit, von 1732 bis 1857. Der dritte Theil enthält das Urkundenbuch, das in löblicher Ausführlichkeit 333 meist vollständige Urkunden mit den Regesten umfasst und im Anhang eine Anzahl hierher treffender breubergischer und Kloster-Höchster Urkunden in Auszügen gibt.

- 134) Die Papstwahl unter den Ottonen nebst ungedruckten Papst- und Kaiserurkunden des IX. und X. Jahrhunderts, darunter das Privilegium Leos VIII. für Otto I. Aus einer Trierer Handschrift von Dr. Heinrich Joseph Flofs, Professor in Bonn. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. 1858. 8. 136 u. 175 Stn.

Der Verf. wurde zu dieser Schrift durch eine Urkunde veranlaßt, die er in der Sammlung zum ersten Mal in Abdruck gibt, und welche, sobald ihre Echtheit einmal festgestellt wird, die freilich bis jetzt noch mehr als zweifelhaft erscheint, für die Reichs- und Kirchengeschichte unter den Ottonen die höchste Wichtigkeit hat. Durch diese Urkunde bewilligt Leo VIII. dem Kaiser Otto I. und seinen Nachfolgern die Besetzung des päpstlichen Stuhls, die Ernennung der Bischöfe und die Investitur. Es ist diese Urkunde die Quelle, aus welcher die Privilegienbulle Leo's VIII. für Otto I., welche man bisher aus Handschriften seit Ende des XI. Jahrh.

besafs, geflossen ist. Diesem Dokument hat der Verfasser eine Sammlung von anderen beigefügt, welche bisher ungedruckte Briefe Nikolaus I. an Lothar II. von Lotharingen, deutscher Bischöfe, der Geistlichkeit und des Volks von Köln an Papst Hadrian II., Ludwigs des Deutschen an den hl. Kaiser Ludwig II., Briefe der Päpste Johann VIII., Stephan VI., Formosus, Johann X. u. a. enthält. Die erste Abtheilung der Schrift enthält eine klare, mit Quellen belegte Geschichtserzählung der Verhältnisse der Ottonen zu dem Papstthum und den einzelnen Päpsten.

- 135) Leonis P. VIII. Privilegium de Investituris Ottoni I Imperatori concessum nec non Ludovici Germanorum regis summorum pontificum archiepiscoporum Coloniensium aliorum saeculi IX. X. XI. epistolae. Ex codice Trevirensi nunc primum edidit et recensuit Henricus Josephus Flofs, Ss. Theol. et Phil. Dr., Ss. Theol. in univ. Frid. Guil. Rhen. Prof. P. E. — Praemittitur de ecclesiae periculis imperatore Ottone I. disputatio. Friburgi Brisigavorum sumtibus librariae Herderianae. MDCCCLVIII. 8. LXI u. 175 Stn.

Enthält die lateinische Ausgabe der auch in der Schrift über die Papstwahl etc. abgedruckten Urkunden und Briefe; die Einleitung dazu bildet die lateinische Abhandlung über die Verhältnisse der Kirche unter Otto I.

- 136) Betrachtungen über das Zeitalter der Reformation. Mit archivalischen Beilagen. Von Dr. Wilhelm Rofsmann, Privatdocenten der Geschichte an der Universität Jena. Jena, Druck und Verlag von Friedrich Mauke. 1858. 8. XVI u. 432 Stn.

„Ich hätte sie (diese vergleichenden Betrachtungen)“, so sagt der Verf. in der Vorrede, „auch historische Betrachtungen über das Verhältniß zwischen Staat und Kirche nennen können, und wenn ich sie so nannte, wie sie nun benannt sind, so geschah es, um sogleich die Grenzen unserer Betrachtungen anzudeuten. Denn da es mir nur darauf ankam, die charakteristischen Züge der modernen Form im Gegensatz gegen die mittelalterliche deutlich hervortreten zu lassen, so habe ich die Wandlungen, welche innerhalb dieser Form seit dem sechzehnten Jahrhundert vorgingen, nur flüchtig angedeutet und mich auf die Darstellung jener starken Umsetzung im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert beschränkt.“ — Die einzelnen Abschnitte enthalten: die mittelalterliche Anschauung, die moderne Anschauung, die Oppositionen des XV. Jahrhunderts, die hemmenden Momente, Evangelismus und Mysticismus (die Brüder vom gemeinsamen Leben und die Mystiker), Evangelismus und Liberalismus (Johann Huf und das Concil von Konstanz), Evangelismus und Radikalismus (Luther und die Wiedertäufer). Die Beilagen enthalten verschiedene Aktenstücke, welche auf die Gegenstände der Betrachtungen manches Licht werfen.

- 137) Archiv für die zeichnenden Künste, mit besonderer Beziehung auf Kupferstecher- und Holzschnidekunst und ihre Geschichte. Im Verein mit Künstlern

und Kunstfreunden herausg. von Dr. Robert Naumann, ord. Lehrer u. s. w., unter Mitwirkung von Rudolph Weigel. Vierter Jahrg. Mit zwei Kupferstichen und einem Papierabdruck von einem Schwefelabguß. Leipzig, Rudolph Weigel. 1858.

Dieser Jahrgang enthält Aufsätze fast ausschließlich von denselben Autoritäten, welche auch die früheren Nummern dieser gediegenen Zeitschrift füllten, und es sind die wichtigsten Ergebnisse des betreffenden Zweiges des neueren Kunststudiums darin niedergelegt. Wir heben nur, als die ältere Kunst betreffend, hervor: Bemerkungen über den Kupferstich eines Meisters P. v. Jahre 1451, von J. D. Passavant; eine Beschreibung von Albrecht Dürer's eigenhändigen Schriften und Zeichnungen in Dresden und Nürnberg von C. Becker, und der Werke Albrecht Dürer's im Printroom des British Museum in London, von Hausmann; eine Révision der Acten über die Frage: Gebührt die Ehre der Erfindung des Papierabdrucks von gravierten Metallplatten den Deutschen oder den Italienern? von Chr. Schuchardt; Bemerkungen über alte Holzschnitte von G. F. Waagen u. s. w.

138) General Karte von Württemberg. 4 Blätter im Maafsstab von 1 : 200,000. Mit archäologischer Darstellung der römischen und altgermanischen (keltischen) Ueberreste von Finanz-Assessor Paulus, ordentl. Mitglied des K. statist.-topogr. Bureau. Ausgabe des statist. topogr. Bureau. Stuttgart. 1859. gr. Fol.

Ein in Anlage und Ausführung gleich ausgezeichnetes Werk, das auf dem engen Gebiete der Archäologie, das es zum Ziel nimmt, das bisher Geleistete, vom Verfasser selbst größtentheils geprüft und bedeutend vermehrt, in klarer Uebersicht vor Augen führt, zugleich aber auch, durch die noch leer gelassenen Stellen, dem Forscher Winke gibt, auf welche Gegenden fernere Bemühungen zu richten sind. Die Karte ist von kurzen, aber werthvollen Bemerkungen des Verfassers, den Resultaten seiner eigenen langjährigen Untersuchungen, begleitet.

139) Zusätze zur Literatur der Faustsage, systematisch zusammengestellt von Franz Peter. Leipzig, H. Hartung. 1857. 8. 36 Stn.

Eine sehr reichhaltige Ergänzung der 1849 in erster, 1852 in zweiter Aufl. erschienenen „Literatur der Faustsage.“ Jede der ersten acht Ueberschriften, unter welche das Material systematisch und chronologisch vertheilt ist, hat eine Bereicherung erfahren. Unter „Einleitendes“ hätte wohl Roswitha's Theophilus, als älteste künstlerische Gestaltung einer Faustsage, noch Aufnahme verdient, was freilich ein noch weiteres Ausgreifen bedingte. Inzwischen ist die Faustliteratur immer noch im Wachsen (erwähnt sei nur Rinne's gediegene Bearbeitung) und daher zu wünschen, daß eine weitere Auflage und damit eine Verschmelzung des Ganzen ermöglicht werde (leider ist der Herausgeber vor Kurzem gestorben). Die sorgfältige Arbeit verdient auch wegen der einzelnen Werken beigegebenen Inhaltsangaben und biographischen Notizen alles Lob. Ein angehängtes Namenregister dient zur Erleichterung beim Nachschlagen.

140) De Gregorii VII registro emendando, scriptis Guil. Giesebrecht, Professor P. O. Regiomontanus. Brunsv. ap. C. A. Schwetschke. 1858. 46 Stn. 8.

Der gelehrte Verfasser entwickelt die Ursachen, weshalb das für Kirchen- und Profangeschichte so unendlich wichtige Registrum Gregorii VII, — die schon zu Ausgang des 11. Jahrhunderts bekannte und großentheils offizielle Quellen benutzende Privatarbeit eines Unbekannten — bisher nur in überaus mangelhaften Ausgaben vorliegt, indem er an seine zu Jaffé's Regesten der Päpste geschriebene Abhandlung anknüpft und auf eine vorzügliche vatikanische Handschrift verweist. Mehrere sehr drastische Beispiele aus dem, von Antonius Caraffa, päbstl. Bibliothekar, 1591 veranstalteten, ältesten Drucke, erhärten die Nothwendigkeit einer Verbesserung. Daß eine solche durch die späteren Ausgaben nicht erfolgte, wird nachgewiesen. Von Seite 14—29 findet man gegen 400, zum Theil sehr wesentliche Abweichungen der Drucke von der vatikanischen Handschrift. Viele Eigennamen sind bis zur völligen Unkenntlichkeit verdorben und sehr zahlreich, besonders die Abweichungen in den chronologischen Daten. Die Bezeichnung erfolgt nach der Editio Mansiniana. Auch wird nicht versäumt, für die immer noch nothwendige Richtigstellung des vatikanischen Textes die nöthigen Winke zu geben, da ein einfacher Abdruck desselben, aus näher entwickelten Gründen, ungenügend wäre. R. v. S.

141) Die Gull-Thóris Saga oder Thorskfirdhínga. Herausgegeben von Konrad Maurer. Leipzig, J. C. Hinrichs'sche Buchh. 1858. 8. VIII, 88 Stn.

Nach einer auf der Universitätsbibliothek zu Kopenhagen befindlichen Pergamenthandschrift aus der 2. Hälfte des 14. Jahrh. Ueber diese und andere Handschriften ist im 1. Abschnitt: „die Behandlung des Textes“, das Nähere gesagt. Der 2.: „Alter, Glaubwürdigkeit und Werth der Sage“, macht auf den aus derselben für Kulturgeschichte und Mythologie zu ziehenden Gewinn aufmerksam. Hierauf folgt der Text und am Schluß ein alphabetisches Verzeichniß der Peronen und ein gleiches der Ortsnamen. Durch Beigabe einer Uebersetzung hätte die Sage leicht einem größern Leserkreise zugänglich gemacht werden können.

Aufsätze in Zeitschriften.

Börsenblatt: Nr. 129. Zur Erfindung des Kupferstichs.
Europa: Nr. 47. Zur Geschichte der Juden in Oesterreich.
Die Grenzboten: Nr. 39. Zur Geschichte des Glases.
Allgem. Kirchenzeitung: Nr. 43. Histor. Notiz über d. Dom zu Halberstadt.
Christl. Kunstblatt: Nr. 19 ff. Melancthon's Denkmal in Wittenberg.
Mnemosyne, Beiblatt zur Neuen Würzb. Zeitung: Nr. 87 u. 88. Naturgeschichtl. Sagen u. Alterthümer in Unterfranken. (F. A. Reufs.) Nr. 89. u. 90. Ueberschau der älteren deutsch. Volkslieder in Unterfranken. (F. A. Reufs.)
Deutsches Museum: Nr. 39. Der Ursprung des christlichen Kirchengebäudes. (W. Weingärtner.) Nr. 44.

Paul Winkler. Ein Lebensbild aus dem 17. Jahrh. (A. Kahlert.)
 Organ f. Autographensammler: Nr. 11. Archive und Autographen-Sammlungen. (S. G.) Aphorismen über Frauenautographen. II. (Klemm.) Die Autographen-Sammlung des Rentamtmanns K. Preusker in Grofsenhain. Bemerkungen zu d. Aufsätze: „Ein muthmaßliches Autograph Dr. Martin Luther's auf Holz“ in Nr. 10. (Schauer.)
 Augsb. Postzeitung: Beilage, Nr. 92 ff. Die Pfarrkirche des heil. Georg in Dinkelsbühl. Nr. 92 u. 94. Beiträge zur nachtridentin. Gesch. der Benedictiner in Bayern. IV.
 Bremer Sonntagsblatt: Nr. 45. Die bildende Kunst in Deutschland. (W. Weingärtner.)
 Stimmen der Zeit, Sept: Die deutsche Geschichtsmalerei.
 Augsb. Tagblatt: Nr. 299. Straubing unter d. Herrschaft des Augsburger Domstifts. (Meyer.) Nr. 301. Ueber ein im städtischen Museum befindliches Gemälde aus d. 15. Jahrh., eine Ansicht der Stadt darstellend.
 Zeitschrift für hist. Theologie: 1860, I. Hft. Zur Gesch. d. Strafsburger Wiedertäufer in den J. 1527—1543. (W. Röhrich.) Die Entstehung der Helvetischen Consensus-Formel, aus Zürich's Specialgesch. näher beleuchtet. (A. Schweizer.) Ueber des Johann Brenz Selbst-Apologie für seine Rechtgläubigkeit.
 Landshuter Zeitung: Nr. 236. Kunsthistorisches über Altarbau.
 Neue Münch. Zeitung: Abendbl. Nr. 237 u. 238. Sitzungsbericht der histor. Commission der k. Akademie der Wissenschaften in München. Nr. 245 ff. Der Verlust des Elsasses u. Lothringens, der ehemaligen deutschen Reichsländer. Die Schweizer und die Capitulationen. Nr. 246. Der 15. Oktober. Nr. 249. Eine Galerie bayerischer od. deutscher Volkstrachten. Jakob von Haunsperg zu Vachenberg u. der Erfinder des Schiefspulvers. Nr. 254 ff. Ueber die älteren Seeordnungen des Chiemsee's. (H. Peetz.) Nr. 257. Schlofs Prunn im Altmühlthale.
 National-Zeitung: Nr. 523 (9. Nov.): Deutsche Kulturgeschichte.
 Wiener Zeitung: Nr. 238. Eine Stunde in einer Bibliothek. (Perger.) Nr. 249. Zur Gesch. d. Gemeindegewesens in Wien. Das Kriegswesens Oesterreichs im dreissigjährigen Kriege. (Meynert.) Nr. 253. Die Edlen seit 1560 des heil. röm. Reichs Grafen von Hohenembs erloschen 5. Nov. 1759. (Bergmann.) Nr. 260. Restauration u. Ausbau des Domes zu Regensburg. (Bock.) Nr. 272. Geschichte und Geschichtschreibung der neuesten Zeit. (Lorenz.)

Vermischte Nachrichten.

114) In Osswitz bei Breslau hat man an der sg. Schwedenschanze einen antiquarischen Fund gemacht. Beim Aufschachten von Erdboden für den Bau eines Damms hat man nämlich eine heidnische Urnenstätte entdeckt, und ist in

einer Tiefe von 8 Fufs auf Scherben, Holzkohle und Knochenmassen gestofsen, doch hat man ganze Urnen nur wenige zu Tage fördern können. An Form und Verzierungen gleichen die Urnen den in den „Wendenkirchhöfen“ Mecklenburgs früher aufgefundenen Grabgefäfsen; sie werden in dem neuerichteten Museum schlesischer Alterthümer aufbewahrt werden.

115) Bei dem Brande in dem von Ulm 6 Stunden entfernten Pfarrdorf Treffelhausen wurde bekanntlich auch der obere Theil der Kirche zerstört. Durch die grofse Glut nun fiel die Gypsverkleidung von den Wänden der Kirche ab, und es traten im Chore prächtige Plafondmalereien zu Tage, die aus dem 13. Jahrh. herrühren. Es sind 4 Felder, jedes Feld trägt ein Bild, und mehrere allegorische Figuren aus der Offenbarung Johannes umgeben ein Christusbild. Man ist gegenwärtig mit der weitem Enthüllung dieser höchst werthvollen, interessanten Bilder beschäftigt.

116) In Köln ist das Project einer Dom-Lotterie wieder aufgegriffen worden, und Se. K. Hoheit der Prinz-Regent hat demselben die Genehmigung erteilt. Der reine Gewinn, den dieses finanzielle Unternehmen für die endliche Vollendung unseres Domes abwerfen würde, ist vorläufig auf die runde Summe von 300,000 Thaler jährlich normiert worden. Kommt dieses Project zu Stande, so wird der Dom in seiner Vollendung nicht ausschliesslich mehr dastehen als Denkmal der Opferwilligkeit und Gebefreudigkeit der heutigen Generation.

117) Die Restauration der Frauenkirche in München geht stetigen Schrittes von Statten: innerhalb der in Angriff genommenen Hälfte sind fast sämmtliche alte Glasmalereien wieder restauriert, die hohen Pfeiler einfach, doch geschmackvoll getüncht, die Gewölbe blau mit goldenen Sternen bemalt. Selbst in dem jetzigen, theilweise durch Gerüste verdeckten Zustande staunt man über die schönen und kolossalen Verhältnisse dieses mittelalterlichen Baues, der noch vor kurzer Zeit unter stilwidriger Ueberladung nur so geringen Eindruck hervorzubringen im Stande war.

118) Das Kloster Einsiedeln hat die auf der Insel Ufnau stehende, nicht weniger als 900 Jahre alte Reginlindenkapelle im Innern restaurieren lassen. Verlässige Nachrichten in Betreff dieser Insel hat man über das 7. Jahrhundert zurück nicht. Vom 7. bis 10. Jahrh. gehörte sie dem Kloster Säckingens; zu Anfang des 10. Jahrh. wurde sie an Einsiedeln abgetreten und darauf machte sie der heil. Benno urbar. Nun erhielt sie eine vornehme Einsiedlerbevölkerung aus der Familie der Alemannenherzöge, voran die Herzogin Reginlinda, welche dann auch mit ihrem Sohne Adelrich die erwähnte Kirche erbaute.

119) Die umfassende Aushesserung des Domes in Minden soll nächstens in Angriff genommen werden.

120) Prof. Heideloff war nun bereits über ein Jahr in Hafsfurt mit der von ihm im Auftrag des Königs Maximilian unternommenen Restauration der berühmten Ritterkapelle beschäftigt. Nach dem neuen Plane zu urtheilen, verspricht dieselbe eine der schönsten gothischen Kirchen in Deutschland zu werden.

121) Die in dem Garten der einstigen, vom Herzog Friedrich dem Schönen gestifteten Karthause zu Mauerbach befindliche gothische Kapelle wurde durch freiwillige Beiträge unter Mitwirkung des Gemeinderaths von Wien einer Restauration unterzogen, welche durch die ersten Erinnerungen, die sich daran noch aus der Stiftungszeit, dann aus den Hussiten- und Türkenkriegen knüpfen, in Anregung kam.

122) In Husinec, bekannt als Hufs's Geburtsort, brannte unter andern auch das Haus Nr. 36 ab, in welchem Johann Hufs geboren war.

123) Auf der Festung in Würzburg wird fortwährend an der Wiederherstellung des ältesten Zeughauses, das eine der frühesten Bauten und bisher unbenützt gewesen ist, gearbeitet, und ein längst dem Zahne der Zeit verfallenes Befestigungswerk, das längs des Mains in dem zur Festung gehörigen Stadttheile gelegen ist, wieder neu hergestellt.

124) In der Stadt Eschenbach wurde im Laufe dieses Monats der Grundstein zum Wolframsbrunnen gelegt, und soll Ende Novembers die Enthüllung des Denkmals des dort geborenen größten Dichters des Mittelalters, Wolfram, stattfinden.

125) In Linz tritt neben dem oberösterreichischen Kunstverein ein Diöcesankunstverein in's Leben, der sich zur Aufgabe setzt: die Gründung eines Diöcesanmuseums für christliche Kunstgegenstände in Linz; die Erforschung, Beschreibung und Abbildung vorhandener kirchlicher Kunstwerke zur Veröffentlichung; die möglichste Erhaltung und Herstellung solcher Kunstwerke; die thunlichste Entfernung alles Unwürdigen und Unpassenden aus den öffentlichen Andachtsorten.

126) Die Erziehungsdirection im Aargau geht, nach dem Wunsche der Regierung, damit um, einen historischen Verein des Kantons in's Leben zu rufen. Die Freunde vaterländischer Geschichte sind zu dem Ende auf den 3. November nach Brugg geladen, wo ihnen ein Statutenentwurf vorgelegt werden wird.

127) Die Zersplitterung, von welcher die Minutolische Kunst- und Antiquitäten-Sammlung in Liegnitz einige

Wochen hindurch bedroht war, ist größtentheils abgewendet worden. Ein großer und sehr werthvoller Theil der Sammlung ist in den Besitz des Staates übergegangen, und die Kunstschatze Berlin's sind dadurch in erfreulicher Weise vermehrt worden.

128) Auf Vorschlag eines Anonymus hat die belgische Regierung einen Preis auf Bearbeitung nachfolgender Aufgabe gesetzt: „Nachweis des belgischen Ursprungs der Carlovinger und Erörterung der betreffenden historischen That-sachen, welche sich auf Belgien beziehen. Der Preis besteht aus einem Capital von 6600 Fr.

129) In Königswart im fürstl. Metternich'schen Schlosse fand heuer der polnische Schriftsteller August Bielowski ein bisher unbekanntes lateinisches Manuscript, eine Lebensgeschichte des hl. Adalbert, Landespatrons von Böhmen. Herr Bielowski schreibt das Manuscript dem hl. Bruno zu, der gleich Adalbert den heidnischen Preußen das Christenthum gepredigt hatte.

130) Vor Kurzem hatte Professor Madiera vom Staatsgymnasium in Presburg bei einem Besuche im Jungbunzlauer Kloster der frommen Väter einen in lateinischer Sprache chronikenartig abgefaßten, ziemlich starken Codex aufgefunden, der für die Geschichte der „böhmischen Brüder“ höchst bedeutend sein soll, und den er nun in einer deutschen und czechischen Uebersetzung herauszugeben beabsichtigt.

131) Der Nachricht Nr. 105 in dem Octoberhefte des Anzeigers ist beizufügen, daß sich in dem Behältnisse, welches in dem Kuppelkreuze des Salzburger Domes enthalten war, auch eine kleine Pergamenturkunde, Autograph des salzburgischen Erzbischofs Paris Grafen Lodron vom Jahre 1626 vorfand. Ihr Inhalt in lateinischer Sprache bezieht sich auf die Einweihung des Kreuzes und die Beisetzung der Reliquien.

132) Auf die Nachricht, daß in dem Antiquitätenlager bei Concize (Waadt), auf welches man bei den Eisenbahnbauten gestolzen, von Privatpersonen weitere Nachgrabungen gemacht werden, hat der Staatsrath das Geeignete verfügt, daß die betreffenden Antiquitäten dem kantonalen Museum erhalten werden.

Inserate und Bekanntmachungen.

17) Da es von Interesse wäre, alles in Bezug auf das Schillerfest Gedruckte (Programme, Festreden etc.) vollständig beisammen zu haben, um es für künftige Zeiten aufzubewahren, und da kaum ein passenderer Ort dafür zu finden sein dürfte, als das germanische Museum, so wer-

den die Vorstände der Comités hiermit freundlichst aufgefordert, die auf das Fest bezüglichen Literalien franco unter Kreuzband an das Museum einzusenden, und die Freunde unserer Sache veranlaßt, die Comités aufmerksam darauf zu machen.

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.